

Stettiner Überpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung



Erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.50 Mk., frei Haus 2 Mk., einchl. 20 Btg. Botenlohn, Woche 50 Btg. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Postbezug nur monatlich 2 Mk., (einbezüglich 50 Btg. für Versand und Verpackung) zuzüglich Postgebühren, Verlag und Schriftleitung Stettin, Postfach 332 1/2, 332 14. Gesamt-Nummer 333 66. Postfach-Beitrag: Stettin, Nummer 2994. Verlagsort: Stettin.

Anzeigenpreis: Anzeigenzeile 34 Millimeter breit, 11 Millimeter 12 Btg., für „Kleine Anzeigen“ (privat-Gelegenheits-Anzeigen) und Familien-Anzeigen 10 Btg., Preiszeile 66 Millimeter breit, 12 Btg., Berechnung von 10 Btg. zu 10 Btg., Rabatt nach Tarif. Für Anzeigen unter 10 Btg. 12 Btg. extra und das Porto für die Anzeigebriefe zu zahlen. Anfrageschriften nach diesem Verlaufe. Für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen kann nicht garantiert werden.

Nummer 19

Donnerstag, 23. Januar 1930

Einzelpreis 10 Pfg.

Billigung des Haager Abkommens

Schobers Romreise

Berenden in Berlin.

Berlin, 23. Januar.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schöber hat die Absicht, seine erste Staatsreise in Italien abzuschnallen. Von österreichischer Seite wird dieser Plan damit begründet, daß Schöber sich im Haag mit dem Reichskanzlerminister Curtius darüber ausgesprochen hätte, Nam noch vor Berlin einen Besuch abzuschnallen, und daß Curtius mit seinen Absichten einverstanden gewesen wäre.

Erstmal hat der Plan der Italiereise in Berliner Kreisen zum Teil Befremden hervorgerufen.

Der tiefere Anlaß dafür, daß Dr. Schöber den römischen Besuch dem in Berlin voranstellt, ist wohl der, daß die Regierungserhältnisse in der Reichshauptstadt augenblicklich durchaus labil sind und daß sich gar nicht absehen läßt, ob nicht Dr. Schöber am Ende einem Kabinett seine Unterstützung macht, das womöglich acht Tage später schon nicht mehr am Platze ist. Auch die Handelsvertragsverhandlungen haben bisher noch nicht begonnen, und eine irgendwie verbindliche Unterhaltung über sie wird aus dem gleichen Grunde in Berlin kaum zu führen sein. Es ist aber nicht denkbar, daß der österreichische Bundeskanzler nach Berlin kommt, ohne die für Österreich wichtige Frage — wie sollte es auch für das Reich sein — nämlich die der zünftigen Handelsbeziehungen der beiden Bundesstaaten wesentlich gefördert zu haben. Das sind wohl die eigentlichen Motive, die die an sich gewiß nicht begehliche Umstellung der Besuchsfahrten Schobers veranlaßt haben. Die Reise nach Rom ist als die

Anerkennung der zweifellos guten Dienste anzufassen, die Mussolini im Haag Österreich geleistet hat.

Auch in Rom sind für Österreich, das schließlich leben muß, wichtige handelspolitische Fragen zu erörtern. Einweilen nimmt man an, daß Dr. Schöber seinen Besuch in Berlin Mitte, vielleicht auch erst Ende Februar wird abhalten können. Nach weiteren Informationen ist hochwahrscheinlich, daß auch von reichsdeutscher Seite eine besonders warme Färbung zu geben.

Ein Kommunist Oberbürgermeister von Großsölingen

Mit Unterstützung der Sozialdemokraten. Sölingen, 23. Januar.

In der gestrigen Stadtratsversammlung wurde im dritten Wahlgang der kommunistische Stadtratsmitglied Hermann Weber mit 27 Stimmen der Kommunisten und der Sozialdemokraten zum Oberbürgermeister von Großsölingen gewählt. Die 27 Stimmen der bürgerlichen Parteien und die Stimme des kommunisierenden Oberbürgermeisters erhielt der frühere Bürgermeister von Wald. Die Sozialdemokraten erklärten, sie hätten im dritten Wahlgang deswegen für den kommunistischen Kandidaten gestimmt, weil es nicht leicht dürfte, daß die beherrschende Einkammergebiet durch die bürgerliche Minderheit majorisiert werde. Im ersten und im zweiten Wahlgang hatten die Sozialdemokraten ihre 24 Stimmen für ihren eigenen Kandidaten, Hermann Meyer, abgegeben.

Die Bombenattentate

Die Voruntersuchung in der Bombenattentate geheilt abgeschlossen. Berlin, 23. Januar.

Die Voruntersuchung in der Bombenattentate geheilt abgeschlossen. Die von Landgerichtsdirektor Masur als Untersuchungsrichter gegen 43 Angeklagte geführt wurde, ist abgeschlossen. Aus juristischen Gründen dürfte der Prozeß vor dem Schöffengericht in der durchgeführten Weise nicht stattfinden. Die Täter des Attentates auf das Reichstagsgebäude sind bisher nicht ermittelt worden und für die ursprüngliche Annahme der Untersuchungsbehörde, daß sämtliche Bombenanschläge von einer zentralen Leitung in Berlin ausgegangen seien, ha-

Sitzung des Reichskabinetts

Reichstagsberatung des Youngplanes schon Anfang Februar

Berlin, 23. Januar. (Amflich.) Das Reichskabinetts beschloß sich unter dem Vorsitz des Reichskanzlers in seiner gestrigen Vormittags- und Nachmittags-Sitzung mit dem Gesamtbericht der Haager Konferenz. Es nahm zunächst die Berichte des Reichskanzlers des Auswärtigen, Dr. Curtius, des Reichsministers für die besetzten Gebiete, Dr. Bärn, und des Reichsministers der Finanzen, Dr. Mollenhauer entgegen. In deren Bericht schloß sich eine Ansprache, in deren Verlauf der Reichskanzler im Namen des Kabinetts der deutschen Delegation für ihre Tätigkeit seinen Dank aussprach und auch den beteiligten Beamten für ihre Mitarbeit Worte der Anerkennung widmete.

Wichtigste Aufgabe der Reichskanzler die völlige Hebererhöhung der Reichsregierung mit der Verhandlungsführung der Delegation und die einmütige Billigung der im Haag erzielten Ergebnisse feststellen. Die entsprechenden Gesetzesentwürfe werden auf Grund des Kabinettsbeschlusses so rechtzeitig dem Reichsrat zugeleitet werden, daß seine Beratungen Anfang nächster Woche beginnen können.

Mit größter Beilegenheit wird die Reichsregierung das Werk vom Haag abschließen, vor allem auch, wie wir schon sagten, um den Franzosen jede Möglichkeit zu nehmen, eine Verzögerung in der Klärung des Rheinlandes mit deutscher Sammelkraft zu begründen. Spätestens am 3. Februar soll der Reichstag die Beratung der Youngpläne beginnen. Die Beratung des Youngplanes wird nicht ohne Schwierigkeiten vor sich gehen, da auch im Lager der Regierungspartei starke Bedenken gegen einzelne Punkte des Haager Abkommens bestehen. Besonders nachteilig muß empfunden werden, daß über das Saargebiet keinerlei Abmachungen getroffen worden sind, die dem Wunsch entsprechen, die Liquidation

des Krieges bis ins kleinste vorzunehmen. Dazu gehörte auch die Regelung der Saargebiet. Besonders das Zentrum hat durch seinen Führer wiederholt erklären lassen, daß ohne Vereinigung der Saargebiet eine Annahme des Youngplanes nicht in Frage kommen könne. Es bleibt abzuwarten, in welcher Form die Reichstagsparteien diesen deutschen Wünschen gerecht werden wollen.

Der Reichsfinanzminister beschäftigt, schon in den nächsten Tagen mit den Führern der Regierungsparteien über die Gestaltung des Etats und die Finanzreform zu verhandeln. Diefem Zweck dient auch die in Aussicht genommene Konferenz der Finanzminister der Länder.

Eine halbe Milliarde wird gesucht

Nachdem nunmehr in den Reichshaushalt einigermassen Ordnung hineinkommt, läßt sich auch im einzelnen überblicken, welche Gelder fehlen, um die Lücken zu füllen. Dabei hat sich herausgestellt, daß der Reichsfinanzminister zunächst 500 Millionen braucht, um die Kasse zu balancieren. Aus diesem Grunde ist nunmehr mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß auch die Biersteuer im neuen Haushaltsplan erhöht wird. Darüber hinaus soll aber noch ein Ueberbrückungsgeld in Anspruch genommen werden, der, wie wir bereits berichtet konnten, ebenfalls aus den Steuererhöhungen gedeckt werden soll. Die feineren beschlossenen Anleiheentwürfe enthält darüber hinaus seiner Richtung hin eine Beeinträchtigung, da es sich jetzt nur um kurzfristige Gelder handelt, die nach den neuen Etatsplänen sehr schnell wieder abgedeckt werden können. Auf jeden Fall können im neuen Etat feinerer Steuererhöhungen vorgezogen werden.

Beginn der Reichstagsarbeit

Das umstrittene Zündholzmonopolgesetz

Der Auftakt zu dem heute beginnenden Sitzungstag des Reichstages gab am Mittwoch die Fraktionsführung der Deutschen Volkspartei. Obwohl das Reichskabinetts fast den ganzen Mittwoch über zur Erregungnahme des Berichtes über die Haager Konferenz versammelt war, ließen es sich die beiden volksparteilichen Minister, Reichskanzlerminister Dr. Curtius und Reichsfinanzminister Dr. Mollenhauer nicht nehmen, ihrer Fraktion einen Bericht über die Verhandlungen der Haager Konferenz zu erstatten. Der Bericht wurde, so heißt es in dem offiziellen Kommuniqué, beifällig aufgenommen, eine Diskussion darüber fand nicht statt. Wie wir dazu schon berichteten, dürfte die Deutsche Volkspartei letzten Endes dem Youngplan zuhimmeln, wenn auch bei ihr wie bei den übrigen Regierungsparteien starke Bedenken gegen einzelne Bestimmungen des Youngplanes so wie gegen die angeheuren Voten überhaupt bestehen. Anders verhält es sich mit dem Zündholzmonopolgesetz und der Brenner-Anleihe, die ebenfalls Gegenstand der Fraktionsführung

der Deutschen Volkspartei war. Hier richteten sich die schwereren Bedenken der Volkspartei namentlich gegen die Vorkaufsstellung, die den Konsumgenossenschaften eingeräumt werden oder nach innerhalb der anderen bürgerlichen Regierungsparteien herrschen starke Stimmung gegen diese Bestimmung des Zündholzmonopolgesetzes und es wird dem Reichsfinanzminister Dr. Mollenhauer nicht leicht fallen, in seiner Begründungsrede, die zugleich seine Zusage vor dem Reichstag sein wird, die Parteien für die Regierung zu gewinnen. Die zweite und dritte Lesung des Zündholzmonopolgesetzes soll, wie am Mittwoch der Ausschussrat noch einmal feststellen, erst in der kommenden Woche erfolgen, damit am Freitag und Sonnabend dieser Woche der Anstich sich ausgiebig mit dem Gesetz beschäftigen kann. Nach der dann eintretenden Pause wird voraussichtlich vor dem Youngplan und dem Etat für 1930 zunächst der Nachtragset für 1929 zur Beratung gestellt werden, der bekanntlich dem Reichstag vorliegt und in den nächsten Tagen von ihm verabschiedet wird.

den sich bisher keinerlei Anhaltspunkte ergeben. Vorausgesetzt wird etwa ein Drittel der Anleiheausgaben außer Verfolgung gestellt und gegen etwa 30 Angeklagte Anklage erhoben werden.

Schwierige Lage der Byrdexpedition

Newport, 23. Januar. Die Südpolexpedition Byrds befindet sich in schwieriger Lage.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Expedition ein ganzes Jahr lang in ihrem Hauptquartier in Alcin-Amerika festgehalten wird. Das „Rangschiff“ „Stadt Newport“ hat erst den Nordde des Paketes erreicht. Der Zustand des Eises verhindert jedoch einen Durchbruch nach Alcin-Amerika. Die Expeditionslinie hat nunmehr die Regierung aufgegeben, in Zusammenarbeit mit Norwegen, die in der Zwischenzeit umliegenden Vorkaufsrechte zu befragen, Alcin-Amerika anzukommen, um die gesamte Expedition zurückzuführen.

London

Von Reichstagsabgeordneten Admiral Brüninghaus.

Schon die ganz ungenüßliche Aufmachung der Seeabstimmungskonferenz beweist, wie großen Wert die Hauptmächte, England und Amerika, darauf legen, in irgendeiner Form praktische Ergebnisse zu zeitigen. Lieber dem Lust von technischen Einzelheiten, die in allen Ländern in unzulässigen Artfellen auseinandergelegt sind, und je nach der politischen und militärischen Einstellung, ganz verschieden bewertet werden, ist die politische Bedeutung der Seeabstimmungskonferenz, zunächst etwas in den Hintergrund gerückt. Man will jedoch auf, sich zu vergegenwärtigen, daß einer der bekanntesten 14 Wilsonschen Punkte die Forderung der „Freiheit der Meere“ enthielt. Nun hat man von der Erfüllung des Themas „Freiheit der Meere“ nichts weiter gehört. Großpolitisch gesehen, hat man damit die unerlässliche Voraussetzung für eine wirkliche Abrüstung zunächst begraben. Es wäre vielleicht möglich, auf der Londoner Konferenz, daran zu erinnern, daß bereits im Jahre 1788 ein internationales Abkommen über die Freiheit der Meere, d. h. der Unverletzlichkeit des Privatbesitzes, geschlossen worden war, und zwar von Friedrich dem Großen und Abraham Lincoln zwischen Preußen und Nordamerika. Es mag sein, daß Amerika nach Erreichung der Parität mit England nicht mehr denken wollen, was die Anerkennung eines höchsten-wirtschaftlichen richtigen Standpunktes angeht, wie dies früher der Fall gewesen ist. Nach der Richtung ist jedenfalls von der Konferenz nichts zu erwarten.

Zunehmend deutlicher hebt sich ab, daß Frankreich nicht gewillt ist, die dominierte Stellung, die ihm durch den Friedensvertrag von Versailles unkuarweise von den übrigen beteiligten Mächten eingeräumt worden ist, auch nur um geringfügig anzufassen zu lassen. Der von ihm entworfene Grundsatz: „Es ist das unabweigliche Recht eines jeden unabhängigen Staates, selbst seine militärischen Bedürfnisse festzusetzen ohne Rücksicht auf andere“, zeigt klar, welchen Weg Frankreich auf der Konferenz zu gehen beabsichtigt. Frankreich verfolgt zurzeit eine Politik, die ganz ähnlich ist, wie die englische vor dem Weltkriege, die Politik des „Two Powers Standard“, d. h. es beansprucht für sich, gleich stark zu sein, wie Deutschland und Italien zusammen und darüber hinaus noch einen Gesamtmonopolenanteil von 100 000 T. für den Schutz der Kolonien zugesichert zu erhalten. Damit wird naturgemäß die von Italien mit guten Gründen vertretene Auffassung einer Gleichstellung mit Frankreich von vornherein scharf abgelehnt. Diefelbe Gegenüberstellung zwischen Italien und Frankreich findet man in Bezug auf die Stellungnahme zu den U-Booten. Während Frankreich, und übrigens auch Japan, den Vorkauf der Hauptmächte, die U-Bootwaffe abzustufen oder doch ganz wesentlich zu verringern, auf das entschiedenste ablehnt, würde Italien dem Vorkaufe Englands, Amerikas beistimmen. Zwischen Frankreich und Italien spielt eben die Frage der Beherrschung des Mittelmeeres eine ausschlaggebende Rolle.

Die Stellung Englands zu Amerika ist in den verflochtenen Jahren nach meiner Auffassung immer durch einen gewissen Widerspruch beinhalten worden, auf dem Herrn Chamberlain, den, wie die Engländer sagen, guten Sohn eines großen Vaters, geliebt hat. England war nach dieser Auffassung Amerika gegenüber frei, wenn es in Europa, in Frankreich, die nötige Kundenbedeckung fand. Die Auffregungen des amerikanischen Präsidenten Hoover und des englischen Premierministers Macdonald haben eine weitgehende Hebererhöhung in der Verbilligung der Rüstungen beider Nationen in einigermaßen fester Aussicht gestellt. Von diesem Gesichtspunkt aus könnte die Londoner Konferenz gewisse Veränderungen in der politischen Konstellation der Europamächte herbeiführen. Es scheint jedoch so, als ob, entsprechend den Erklärungen, die feinerzeit der amerikanische Vertreter in Genf abgegeben hat, Amerika und dann wohl auch England, trotz der theoretischen Einstellung

Neues aus Stettin

„Optimismus“

Ich will Sie nicht mit einer langen, theoretischen Abhandlung über das wissenschaftlich erstarrte Wesen des Optimismus und über seine statistisch erstarrte Bedeutung und seine volkswirtschaftliche Bedeutung in unserer Zeit langweilen. Das ist nicht meine Aufgabe, sondern die eines Philosophen, und vor allen Dingen wäre das vergeblich aufgemachte Eisesmännchen von mir. Außerdem eine unverständliche Vergeblichkeit von Arbeitsträgern und Material; denn daß Sie eine solche Abhandlung lesen würden, das anzunehmen bin ich selbst nicht optimistisch genug. Ich will Ihnen vielmehr — getreu meiner Chronikpflicht — nur über die Tatsache berichten, daß einer der größten Optimisten der Gegenwart sich vor wenigen Tagen in Stettin aufgehalten hat. Sie können es mit glauben, ich habe ihn selbst gesehen.

Viele von Ihnen, verehrte Leser, haben ihn sicherlich auch kennen gelernt. Er stand jeden Abend auf einem großen Platz in der Stadt, der Ihnen allen bekannt ist. Es ist ein großer, freier Platz mit wenigen Bäumen darauf. Um ihn herum ist ein Zaun gezogen, und an seinem Eingang stehen ein paar Bretterbuden. Auf diesem Platz sah ich also den großen Optimisten hieken.

Das erstmal traf ich ihn vor vier Tagen. Er stand gegen 8 Uhr abends mitten auf dem Platz und ließ aus einem langen Schlauch in die Luft einen langen feinen Wasserstrahl spielen. Das Wasser fiel in die Luft und fiel dann auf dem Boden des Platzes auf. Das fiel mir auf, aber schließlich wurde mir klar, daß der Mann nicht Wasser aus einem Schlauch spritzt, wenn es ihm nur Spaß macht.

Am nächsten Abend stand er wieder da. Der Platz war noch ein wenig aufgeweicht von der Kälte, die er am Abend vorher erhalten hatte. Aber der Mann ließ wieder seinen Schlauch spielen und verurteilte eine ungeschickte Lebergeschwemmung. Ich begann mich über sein Tun zu wundern.

Am dritten Abend dieselbe Geschichte. Ich fing an, mich mit dem Problem zu beschäftigen, was die allabendliche Lebergeschwemmung für einen Zweck habe.

Als ich am vierten Tage wieder hinlief, sah der Platz wie das Oberdeck bei Stauwind aus. Die Feuerwehre verfuhrte gerade mit einem Hebegerät den Mann, der immer noch den Schlauch in der Hand hielt, aus der gähen, moorigen Masse zu befreien.

Er ist dann in eine Irrenanstalt übergeführt worden, weil er dauernd nur ein Wort vor sich hinhimmelte:

Totenruhe im Stettiner Hafen

Ein trauriges Bild bietet augenblicklich unser Hafen. An der Unterseite liegt der Dampfer „Alcazar“, der seine Ladung Zucker für einen Mittelmeerhafen einnimmt. Das ist für sich ziemlich das Bemerkenswerteste vom ganzen Hafen. Am Düngr liegen zwei Bremer Reptam-Dampfer, die ihre paar Kollis in ein paar Stunden gelöst und geladen haben. Im westlichen Becken des Freihafens findet man als einziges Schiff den finnländischen Postdampfer „Silmatar“, welcher in Ermangelung von Ladung seine Bunter mit Kohlen auffüllen läßt. Am Schuppen V liegen drei kleine Segler, von denen einer eine Ladung Hognen einnimmt, während die beiden anderen noch darauf warten, während etwas besser Licht es im südlichen Becken des Freihafens aus. Hier liegen einige Leuchtdampfer nach Standinauten und Seltland, denen es aber genau so an Ladung fehlt und daher meist stillliegen.

Der Getreide-Im- und Export hat auch ziemlich aufgehört; die wenigen hier noch eintraffenden Baggonen werden am östlichen Kai mit Getreideheben in Rähnen entladen, um das teure Stangeld zu sparen.

Der Heringsimport erleidet dadurch großen Abbruch, daß die englischen und schottischen Heringsflöten im November o. J. bei dem großen Südweststurm beinahe ihre sämtlichen Netze verloren haben.

Im Metherwerberhafen herrscht ebenfalls das tote Bild, nur selten, daß ein Kohlen- oder Rotsdampfer dort seine Ladung entfährt.

Der Stettiner Dampfer hat bereits in Winterlage geklagt worden, an wenn das Geschäft so bleibt, werden wohl andere noch folgen.

Die Luftkassan zur Zwischenlandung der D. 1447

Die Luftkassan schreibt uns: Die Zwischenlandung der Maschine beim Ueberführungsflug von Stettin nach Warnemünde wurde verhängnisvoll als Notlandung bezeichnet. Hieran stellen wir ausdrücklich fest, daß die Zwischenlandung infolge Minderens von stärkerem Nebel bei Warnemünde, welcher von den zuständigen Stellen nicht vorhergesehen werden konnte, abhelfend vorgenommen wurde. Es lag also Notlandung vor. Die Zwischenlandung bei Warnemünde ist ein Versehen, das die Luftkassan nicht verantwortlich machen kann. Die Zwischenlandung bei Warnemünde ist ein Versehen, das die Luftkassan nicht verantwortlich machen kann. Die Zwischenlandung bei Warnemünde ist ein Versehen, das die Luftkassan nicht verantwortlich machen kann.

Landung sind die Maschinen berechnete, und mit mehrfachen Scherbeit bebaut. Die Maschine lag schon am frühen Abend nach ihrem interessanten Vetterflug wohlbehalten und statklich im Warnemünder Flughafen.

Aufgeklärter Raubüberfall

Der Raubüberfall auf das Lohnbüro der Stettiner Elektrizitätsgesellschaft am 31. Dezember hat jetzt seine vollständige Auf-

32,8 Millionen Stettiner fahren Straßenbahn

Interessantes vom Straßenbahn-, Auto- und Pferdewagenverkehr / Das Aussterben der Pferdewagen / Die Zukunft des Personen-Auto-Omnibus

Jede Stadt hat ihre Verkehrsmittel, entweder Straßenbahn-, Droschken- oder Omnibus-Verkehr. Die größeren Städte haben außerdem noch das Verkehrsnetz erweitert durch Hoch-, Untergrund- und Schnellbahnen. Wie unentbehrlich diese Verkehrsmittel geworden sind, zeigt sich jedesmal wieder, wenn nach Feterabend oder Wintersonntag die Menschen in großen Scharen auf die Straßenbahn, Omnibus oder sonstigen Verkehrsmittel stürzen. Die großen Entfernungen einer Großstadt lassen es durchweg nicht zu, daß man sich zu Fuß nach irgendeinem Orte begibt. Da wird eben schnell die Straßenbahn benutzt. Es kostet ja nur 20 Pfennige. Wenn man gehen wollte, würde man ja mehr von den Schweißfüßen ablaufen. Also steigt man ein und fährt los.

Nach dem neuen Jahrbuch des Deutschen Städtebuches sind von 91 Städten die Zahlen-ergebnisse über die Verkehrsbewegung dieser Städte statistisch niedergelegt. Die Straßenbahn ist demnach, außer der Eisenbahn, das am meisten benutzte Verkehrsmittel. Vor dem Kriege hatte die Straßenbahn in der Feterabendzeit einen Konkurrenz, die allerdings im Jahre 1928 erheblich teurer war. Die fortschreitende Sednt hat jedoch die Pferdewagen immer mehr verdrängt. Nach dem Kriege hat der Autoverkehr rapide zugenommen. Außerdem ist das Auto im Betrieb wirtschaftlicher und vor allen Dingen schneller. Und „Zeit ist Geld“, das ist in der heutigen Zeit der Schlachtruf, im geschäftlichen wie auch im privaten Leben.

Da ist es nun interessant, einmal Vergleiche anzustellen, wie sich der Personenverkehr innerhalb der Stadt abwickelt. Zunächst der Straßenbahnverkehr in der Stadt Stettin. Der Straßenbahnverkehr verteilt sich auf insgesamt sieben Linien. Von diesen Straßenbahnlinien wurden regelmäßig 43,4 Kilometer befahren. Davon entfallen allein auf das Stadtgebiet 96,3 Prozent und der Rest auf die Stadtgebiete. Inzwischen Jahres-

klärung gefunden: Es hat sich herausgestellt, daß nur ein Täter in Frage kommt, und zwar derjenige, der auf der Straße kurz nach dem verurteilten Lieberfall festgenommen wurde. Er hatte zuerst stets angegeben, einen Mitterer gehabt zu haben, der aber nicht ermittelt werden konnte, daß schließlich aber eingestanden, daß er der alleinige Täter gewesen ist. Bewiesen wurde das auch nach dem, daß die im Lohnbüro gefundene Kugel und die Patronenhülse in seinen Revolver paßten.

Grünberg selbst muß demnach, nachdem er den Schuß abgegeben hatte und flüchtete, noch einen Augenblick auf der Treppe festgehalten sein und beim Entweichen seiner Beschlager Feuer setzen haben, um dadurch eine Verwirrung herbeizuführen, während man ursprünglich annahm, daß der auf der Treppe Stehende nur ein Helfershelfer war.

frist beförderte die Straßenbahn über 32,8 Millionen Personen im Stettiner Stadtgebiet. Als Arbeitgeber beschäftigt die unter gemeinschaftlicher Regie stehende Straßenbahn im Verwaltungsdienst insgesamt 66 Personen und im Betriebsdienst 943 Personen.

Der öffentliche Droschkenverkehr in Stettin

Der öffentliche Droschkenverkehr besteht in der Hauptstadt aus dem Auto-Droschkenverkehr. Die früher übliche Pferdewagen-Droschke ist nur noch in einigen Exemplaren. In vielen Städten ist die Pferdewagen-Droschke bereits völlig ausgefallen. Die Pferdewagen-Droschke ist aus heiligen Zeiten bis auf zwei zurückgegangen. Am meisten Pferdewagen-Droschken gibt es heute noch außer in Berlin, in den Städten Breslau, Wiesbaden und Königsberg sowie in fast allen Bade- und Kurorten Deutschlands.

Im Gegensatz zu der Abnahme des Pferdewagenverkehrs hat der Auto-Droschkenverkehr von Jahr zu Jahr zugenommen. Es gibt heute bereits in der Stadt Stettin etwa 114 Auto-Droschken. Der immer mehr zunehmende private Autoverkehr und weiterhin der ständig wachsende Personen-Auto-Omnibus-Verkehr ist für die Droschkenbesitzer eine starke Konkurrenz geworden. Namentlich die modernen Auto-Omnibusse sind heute mit allem möglichen Komfort ausgestattet, so daß das Fahren hiermit immer behaglicher wird. Da die Kraftomnibusse beweglicher sind als die Straßenbahn, ist in einigen Städten bereits die Straßenbahn aufgelöst und durch die Kraftomnibusse ersetzt worden. Viele weitere Städte planen die Einführung der Kraftomnibusse hat der Straßenbahn. So wird es vielleicht nicht allzulange dauern und auch die elektrifizierte Straßenbahn wird der Vergangenheit angehören. Das schienenlose, bewegliche und schnelle Kraftfahrzeug wird das Verkehrsmittel der Zukunft sein.

„Ich will Geld haben“

Wie erst heute der Kriminaldirektion bekannt wurde, ist am Montag, den 20. 1., gegen 10 Uhr, die Schneiderin Elisabeth B. in der Straße 22 oder Straße Kaiser-Wilhelm-Straße 22 oder Straße 22 von einem Menschen in der Bredde mit einem Revolver in der Hand erfaßt worden. „Ich will Geld haben!“ Als sie erwiderte, sie habe keines, wiederholte er die Worte und packte sie sofort von hinten über die Oberarme und zog diese nach rückwärts, wobei die mittelgroße Mittelsäule zur Erde fiel.

Die Ueberfallene schrie laut um Hilfe. In diesem Augenblick erschien ein zweiter Junger Mensch von der gegenüberliegenden Straßenseite, der die Ladung aufhob und sie der Ueberfallenen zurückgab. Der Angreifer stieß durch die energische Gegenwehr und die Hilfe der Polizisten zurück. Der Angreifer stieß durch die energische Gegenwehr und die Hilfe der Polizisten zurück.

Bermittlung

Wird seit dem 12. 1. 30 das Hausmädchen Anna Madue, 22 Jahre alt, zuletzt hier Kronprinzenstraße 23 wohnhaft gewesen. Die Vermittlerin ist vermutlich in der Stadt wohnhaft. Sie ist 1,70 Meter hoch, schlank, hat braunes Haar, dunkelbraune, vornehende Backenknochen, vollständige Zähne, an der linken Hand eine kleine Narbe, Fleckheit vor sie beim Fortzuziehen mit blauem Kaputt, braunfarbtem Mantel mit braunem Pelzbesatz am Kragen, dunkelblauem Kleid ohne Ärmel, hellen Strümpfen und hellen Schuhen.

Angaben erbeten an die Kriminaldirektion, Zimmer 48, Polizeipräsidium.

Der angemeldete Selbstmord

Gestern mittag erhielt die Polizei von einer in der GutsMuths-Strasse wohnenden Witwe eine Postkarte überliefert, in der sie mitteilte, sie wolle sich das Leben nehmen. Auf fernmündliche Veranlassung der Kriminalpolizei wurde sofort ein Beamter des neunten Polizeiverters zu der Wohnung der Frau entsandt. Da die Wohnungstür verschlossen war,

wurde die Tür durch die eingeschlagen und die Tür dann mit Hilfe des von innen im Schloß hängenden Schlüssel geöffnet. Der Beamte fand die Frau in der Küche liegend vor.

Durch das einen Gasofen entströmte Gas war sie bereits bewußtlos geworden. Nur durch das schnelle Eingreifen der Polizei konnte die Frau, die dem städtischen Krankenhaus zugeführt werden mußte, gerettet werden.

Die Ueberlebende, bei zwei Wunden des Brustkorbes Ernst und tiefe, Stettin, Albertstraße 7, ist der Anschlag der Hände antwortlich festgestellt worden.

Biehzucht in der Großstadt

Im allgemeinen ist man des Glaubens, daß Viehzucht nur auf dem Lande getrieben würde. Die amtliche Viehzählung am 2. Dezember v. J. dürfte eines Besseren belehren. Uns liegen die Ergebnisse der Zählung in Stettin vor, die hohe Zahlen zeigen, daß die Zucht in der Stadt eine sehr bedeutende Rolle spielt. Die Zahl der Tiere ist im Vergleich mit dem Jahre 1928 auf dem Lande um 10 Prozent zugenommen.

So gab es am 2. Dezember v. J. in Stettin 35 117 Stück Federvieh, darunter 33 908 Hühner, von denen 10 2475 Schweine wurden gezüchtet, 107 Schafe 1928 lebende Genuß. Wir haben also in Stettin eine ganz beträchtliche Viehzucht. 1784 sind nur 23, 128 Stück in die Stadt, das im Jahre 1928 die Zahl der Tiere in der Stadt durch die immer mehr wachsende Motorisierung etwas vermindert, sie laut von 3445 des Jahres 1928 auf 3330. Dazu kommen 23 Mauler, 100 und Mauler. Die Zahl der Viehhaltungen Haushaltungen hat sich auch etwas vermindert: Sie betrug 1928 gegen 4078 des Jahres 1928.

Konkurrenzläden im gleichen Hause

Zu der Fräulein, ob ein Vermieter befristet, Geschäftsräume in seinem Hause an abgesetzte Branchen zu vermieten, hat kürzlich das Kammergericht Stettin entschieden. Es handelte sich hier um einen Milchhändler, der ein Kolonialwarenvertrieb und am anderen Tag ein Kolonialwarenvertrieb. Das Kammergericht hat sich in seiner Entscheidung auf den Rechtspunkt gestellt, daß nach den Grundbuchs von Frau und Glauben kein Vermieter eine Konkurrenzfirma in seinem Hause aufnehmen

Heute gehen wir...!

Stadttheater 20 Uhr: „Die Hermannsplatz“	Bellevue-Theater 20.15 Uhr: „Fräulein Julie“
Centralhallen Das große Variete-Programm.	Weinbiede Willy Ohlen Paradeplatz 90. 16 Speisen u. Getränke Solide Preise.
Brauerei Kaffee - Konditorei Konzert Pommernhude.	Kongertshaus Weinladen Bierladen Konzert-Kaffee.
Hauptbahnhof Balkone Gartenstraße, Prenzlauerstr. Konzerte Kongertshaus.	Barhaus Egglitz nachm. und abends: Konzerte.
Café Bauer Berliner Tor 6. Täglich Konzert. Sonntags bis 4 Uhr.	Schloß-Kaffee und Restauran Am Kaiser-Wilhelm-Platz Täglich Konzert.
Konkordanz Radtko Stettin, Lützowstr. 22 Café d. gut. Gesellschaft	Trocadero Kabarett und Tanz.
Kaffee - Konditorei Refflinghaus - Breiter. 33 - Unterhaltungsmusik.	Guttners Kaffee Kaffee - Kabarett Bordellung täglich von 4 bis 6 und 5 Uhr. Tanz.
Café „Afa-Balast“ Täglich Konzert. Kapelle von der Afa.	Centralhallen Tunel Bismarckstraße Jed. Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, Tanz bis 4 Org. Stimmungsorgel.
Afa-Balast 6.30 u. 9 Uhr: Chopin, Grieg, Liszt, Schumann, Ch. Chopin in seine Werke. Zuführung.	Stettiner Urania 6.00 8.30 6.00 8.30 Es zw. sich das in Hollwund.
Scala-Kaffee Kaffee-Verkehr. 19 Telephon 311 65. Die Opern u. ihr Kunst. 4.30 6.30 8.45 Denn: Singing Pool.	Mannt Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22
Balast - Variete Stettin Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22	Neues Schauspielhaus Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22
Capitol Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22	Grünbühnen Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22
Elite-Sichtspiele Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22	Welt-Sichtspiele Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22
Germania-Theater Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22	Apollo-Theater Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22
Union-Theater Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22	Titan Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22
Hama-Sichtspiele Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22	Sedina-Sichtspiele Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22
Café Erdholung Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22	Kaisler Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22
Frankfurter Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22	Krauses Bierhuden Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22
Männerbräuerei Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22	Widende Bierhuden Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22
Jum Stimmtrieb Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22	Sof's Restauran Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22
Bahnpost Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22	Bahnpost Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22
Kaffee Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22	Café Imperator Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22 Kaffee-Verkehr. 22

darf. Am dem Urteil wird ausgeführt, daß der Vermieter durch die Aufnahme des zweiten Mieters gegen die ihm obliegende Vertragspflicht verstoßen habe und für den zugefallenen Schaden haftbar sei. Der Vermieter wurde angewiesen, das zweite Konkurrenzgeschäft aus seinem Hause zu entfernen.

□ **Platzkonzert.** Am Sonntag, 26. Januar, findet die Kapelle des L./S.-A. 5 unter Leitung des Musikleiters Stein von 11.30 bis 12.30 Uhr an der Dreyßinger-, Ecke Gortzstraße.

Der Brand in Alt-Carnow

Der Brandstifter erhält zwei Jahre Gefängnis, die angeblichen Anstifter freigesprochen

Nach fünfjähriger Beweisaufnahme verurteilte in dem Brandstiftungsprozess gegen den Schneider Graff und den Landwirt Kiedhöfel sen. und Kiedhöfel jun. aus Alt-Carnow bei Stettin das Stettiner Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Hoffmann folgenden Urteilspruch:

Graff wird wegen Verbrechens aus § 308 StGB, Brandstiftung an einer Scheune, zu zwei Jahren Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Untersuchungshaft wird angerechnet, die Strafvollstreckung mit Bewährungsfrist abgelehnt. Während Umstände wurden ihm zugestanden. Seine Schuld hielt das Gericht für voll erwiesen und erkannte daher auch auf Ehrverlust. Die Angeklagten Kiedhöfel sen. und Kiedhöfel jun. werden von der Anklage der Anstiftung zur Brandstiftung freigesprochen, weil ihre Schuld nicht erwiesen ist. In der umfangreichen Beweisaufnahme ergab sich, daß die Aussagen vieler Zeugen im schärfsten Gegensatz zueinander standen. Auf die Darstellung des Graff hin allein hielt das Gericht die beiden Kiedhöfel

nicht für überführt. Der Staatsanwalt hatte gegen Graff zwei Jahre sechs Monate Gefängnis beantragt. Der Beweis, daß Graff mit der Absicht umgegangen war, daß auch die anderen Gebäude abbrennen sollten, war nicht erbracht, sonst wäre nur eine Zuchthausstrafe vermisst gewesen. Wegen die beiden Kiedhöfel hatte der Staatsanwalt Freisprechung beantragt.

Die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode ist damit beendet.

Die Vorgesichte zu dieser Gerichtsverhandlung ist folgende: Am 7. April 1927 brach in Alt-Carnow bei Stettin während der Nacht in der Scheune des Bauernhofbesitzers Wilhelm Kiedhöfel ein Brand aus, der auch auf das Wohnhaus und andere Nebengebäude übergriff. Im ganzen brannten

zwei Wohnhäuser, drei Scheunen und zwei Stallungen

nieder. Man vermutete Brandstiftung und als mutmaßlicher Täter wurde der 50jährige Schneider Albert Graff aus Alt-Carnow verhaftet, jedoch nach einiger Zeit wieder entlassen. Einige Zeit später kam er zu Bauernhofbesitzer Kiedhöfel sen. mit dem Anstinnen, ihm 100 RM zu

zahlen — das sei sein Arbeitsausfall infolge der Post —, da das neue Haus doch ihm zu danken sei. Kiedhöfel wies ihm ab, wurde aber nach mehrfach von Graff belästigt, der schließlich im Dorfe erzählte, er habe den Brand auf Anstiften der Bauernhofbesitzer Kiedhöfel, Vater und Sohn, angelegt. Ferner sollte Kiedhöfel sen. bereits vorher in den Jahren 1926/27 verurteilt haben, zwei Arbeiter für eine Brandstiftung zu gewinnen. Auf diese Verleumdung wurde gegen Graff das Verfahren wegen vorläufiger Brandstiftung und gegen die beiden Kiedhöfel wegen Anstiftung zur Brandstiftung eingeleitet. Zu der Beweisaufnahme vor dem Stettiner Schwurgericht, die fünf Tage in Anspruch nahm, waren

100 Zeugen und ein Sachverständiger geladen.

Der Angeklagte Graff schilderte die Vorgänge wie folgt: Als er bei Gelegenheit eines Besuchs das Kiedhöfische Haus betreten habe, habe die bereits verlobte Ehefrau des alten Kiedhöfel zu ihm gesagt: „Dieser alte Säuger hind so bredig. Da sind die neuen viel besser.“ Vater und Sohn Kiedhöfel hätten ihn dann später zu der Brandstiftung verleiten wollen. An dem fraglichen Abend sei er von Kiedhöfel Sohn zur Scheune eingeladen worden. Man sei bald in bester Stimmung gewesen. Richtig aber habe der junge Kiedhöfel mit der Hand die Bewegung des Streichholzanzündens gemacht. Graff ist dann auch hinausgegangen und habe dann nach längerem Verbleiben in der Kiedhöfischen Scheune seine

brennende Zigarette in das Feuer geworfen. Die beiden Kiedhöfel wiesen die Anschuldigungen des Graff mit Entzückung zu-

ried. Bei der Vernehmung der beiden Arbeiter, die Kiedhöfel sen. zur Brandstiftung bereitet haben sollte, ergab sich, daß der eine keine Angehörigen völlig zurückzog und der andere sich zurückhaltende Äußerungen machte. Der Ertrag der Verhandlung war das nachstehende Urteil.

Greiswald. General-Appell des Greiswald der Kriegerverein. Am Montagabend hielt der hiesige Greiswald der Kriegerverein, der im 60. Jahr besteht und rund 500 Mitglieder zählt, im Vereinslokal in der Stadthalle feinen General-Appell ab. Der erste Vorsitzende, Kam. Dr. Bergold, begrüßte die erschienenen Kameraden. Den Kassenbericht schätzte Kam. Giese als Zufriedener. Der Verein hat auch im vergangenen Jahr intensive Arbeit im Kriegervereinswesen geleistet und sich besonders seiner Mitglieder angenommen. Der Kassenbericht, der mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftslage noch recht befriedigend ist, wurde vom Kassierer Kam. Wolf erfaßt. Für den ausstehenden Kassierer wurde dann Kam. Benthin gewählt. In dessen Stelle wurde als Kassierer Kam. Sch. gewählt. Als Beisitzer wurde ferner Kam. Wolf wiedergewählt.

Seinen 80. Geburtstag feiert am heutigen Tage der frühere Bauunternehmer J. Hanemann. Der Jubilar war lange Jahre Vorsitzender der Maurer- und Zimmermeister-Zunft, deren Ehrenmitglied er ist. Auch die Bürgerföhren-Kompanie, der er seit langen Jahren angehört, machte ihn schon früher zum Ehrenmitglied.

Überwältigt von der Fülle der Beweise herzlicher Teilnahme und Liebe beim Heimgange unseres lieben Vaters sagen wir allen, die unseres teuren Entschlafenen gedacht haben, tiefempfindenden Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Clara Kaden,
geb. Fischer.

Stettin, im Januar 1930,
Pölitzer Str. 63.

Geburten:

Ein Sohn:

Stettin: Studienrat Dr. Emil Wilke und Frau Ami, geb. Krüger.
Stargard i. Pom.: Dipl.-Ing. Hans Günther und Frau Käthe, geb. Günther.

Verlobung:

Ludwigslust-Stettin-Potsdam: Ammi von Möllendorf, geb. von Borck, und Rudolf Salzmann.

Vermählung:

Stettin: Immo-Dodo Rabenhorst und Frau Hildegard, geb. Dehmer.

Todesfälle:

Stettin: Pastor Walter Rust, 67 J. Beis. Sonnabend nachm. 2 Uhr in Groß-Jestitz. — 16. I. Emma Faltin, geb. Tramp, 49 J. — 21. I. Alexander Meyrowitz, 84 J. Beis. Freitag nachmittags 2,15 Uhr von der Kapelle des Namitzer Friedhofs. — 21. I. Martha Pinow, geb. Kirchenwitz, 47 J. Beis. Sonnabend nachm. 12,45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 20. I. Dr. med. Hans Besser, 42 J. Trauerfeier zur Einäscherung Freitag vorm. 11,15 Uhr in der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 17. I. Rentner Friedrich Falk, 89 J.

Anklam: 21. I. Mathilde Lenz, geb. Jarmer, 56 J. Beis. Sonnabend nachmittags 2,30 Uhr vom Trauerhause, Hirtenstraße 3.

Berlin-Friedenau: Amtsgerichtsrat Dr. Hans Klepsch, 38 J.

Arnswalde: 20. I. Oberpostsekretär August Schulz, 56 J.

Cunow: 21. I. Bauernhofbesitzer Albert Krüger, 62 J. Beis. Freitag nachm. 2,30 Uhr vom Trauerhause.

Lottin: 21. I. Schneidermeister Friedrich Damerow, 58 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr.

Mönkebude: 21. I. Eigentümer Johann Arndt, 78 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause.

Neuenhagen: 22. I. Agnes Pieper, Trauerfeier Freitag nachm. 3 Uhr in der Kapelle der Diakonissenanstalt Salem, Köslin.

Papendorf: 21. I. Ernst Pagels, 24 J. Beis. Freitag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause.

Stargard i. Pom.: 21. I. Schneidermeister Franz Zühlke, 73 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Jägerstraße 30.

Synagogen-Gemeinde:

Freitag, 24. Januar: Abendgottesdienst 4.30 Uhr.
Sonnabend: Morgen- und Abendgottesdienst 9.30 Uhr.
Reinwandische (Schwarze), Freitag 10.30 Uhr.
Mittwoch 4.30, Abendgottesdienst 6.15 Uhr.
An Wochentagen: Morgens 7, abends 4.30 Uhr.



Als Vereinte empfehlen sich

ECKSTEIN-HALPAUS,
die bisherigen Konkurrenten. Aus dieser Verbindung entstand — die neue **ULMENRIED.**
Ihre gelb-rote Packung (mit der Doppel-Eule) ist das Kennzeichen für die neue verbesserte Tabak-Mischung. Die „richtigen“ Fachleute haben sich gefunden, und jeder Ulmenried-Raucher nimmt jetzt Teil an dem Nutzen ihres Zusammenschlusses.

ULMENRIED 5 Pfg.

Pommern und Nachbargebiete

Bezirk Stettin

Geflom. Verhängnisvoller Sturz. Der Arbeiter Ewald Pinnow stürzte von der Kante des Kornhauses ab und erlitt eine schwere Kopfverletzung. Er wurde in das Frauendorfer Krankenhaus gebracht.

Garb. Hohes Alter. Ihren 81. Geburtstag feierte hier die Witwe Luise Scherger, die älteste Einwohnerin der Stadt. Frau Scherger war früher Bekannte.

Königs. Solaterrain. Die Oberförsterei Gramow brachte im Soldat Waldow 979 Kammerer Riefen-Brennholz und 418 Kammerer Reisler zur Versteigerung. Käufer waren nur verhältnismäßig wenig erschienen, so daß die Preise selten über die Taxe hinausgingen. Der Bestand wurde nicht geräumt. Gezahlt wurden für Akoben 6 RM, Anippel 5 RM, Reisler 2 RM.

Stargard i. Pom. Ferkelmarkt. Der Markt war mit 47 Ferkeln besetzt. Gezahlt wurden für bis sechs Wochen alte Ferkel 33 bis 38 Mark, sechs bis acht Wochen alte Tiere 35 bis 42 Mark und ältere bis 42 Mark. Der Markt wurde geräumt.

Verhönerung des Stadtbildes. Der freie Platz zwischen der Heiligen-Geiststraße, dem Pfarrhaus und dem Hospitalkern wird zurzeit aufgeschüttet, planiert und mit einem niedrigen Schmutzraum umgeben, so daß er im Frühjahr, wenn die geplanten Anlagenungen durchgeführt sind, einen hübschen Anblick bieten dürfte. In der Büchsenburgstraße, wo der Baumbestand sehr dicht war und teilweise unter der langen Frostperiode des vergangenen Winters gelitten hatte, werden jetzt auch die überzähligen und beschädigten Bäume gefällt.

Die freie Volkshöhe wählte in einer erweiterten Vorstandssitzung Lehrer Stucht, der erst vor kurzem die Geschäftsführung übernommen hatte, zum ersten Vorsitzenden.

Städtische Beschlüsse

Raugard. Zu Beginn der Stadtverordnetenitzung am Dienstag wurde der Stadtschreiber Fritz Busse von Bürgermeister Wintler durch Handschlag als Protokollführer verpflichtet.

Zu den geschäftlichen Mitteilungen wies Bürgermeister Wintler zahlenmäßig nach, daß die Entwicklung des Schlachthofbetriebes besonders in den letzten Jahren einen außerordentlich guten Fortgang genommen habe. In dem während des letzten Jahres neu angeführten Freibautgebäude sei jetzt auch ein bakteriologisches Laboratorium eingerichtet worden, so daß dort Milch und Fleisch untersucht werden können.

Zu dem Bericht über die Einnahmen bei den Holzterminen wurde mitgeteilt, daß im Etat des laufenden Jahres 32.000 Mark als Einnahme vorgezogen seien, aber 14.000 Mk. erst veremahmt wären.

Für die neue Seebadeanstalt wurden 3119 Mark zur Dedung des Restbetrages bewilligt. Eine längere Aussprache entspann sich bei dieser Gelegenheit über den Grund der einseitigen Wasserabnahme im See. Der Antrag, Ergänzungen herbeizustellen, ob die Wasserabnahme der Städtischen Kanalisation aus dem See Einfluß darauf habe, wurde angenommen. Eine Entkantung des Sees soll alsbald in Angriff genommen werden.

Sodann wurde der Stärkung des Betriebsfonds der Stadtkasse durch eine Anleihe von 120.000 Mark bei der Städtischen Sparkasse genehmigt. Weiter wurde beschlossen, die Verbindungstraße zwischen Gartenstraße und Gütowener Gasse mit einem 5 Meter breiten Fußweg zu versehen, der an beiden Seiten von einer 1,50 Meter breiten Gehbahn begleitet wird. Die Kosten von 13.600 Mark wurden bewilligt.

An der Schaffung einer Gefbahn und Anlage von Ueberfahrten vor der Molkerei will sich die Stadt mit der Hälfte der Kosten beteiligen. Der Gas- und Stromtarif soll herabgesetzt werden.

Die Entlastung der Jahresrechnung der Stadtparkfälle für 1927 und 1928 wurde erlassen. Bezüglich einer Änderung der Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung soll ein Antrag des Entlasten des Städtebetriebes eingeholt werden.

Früh. Schulräume für Jugendpflegevereine. Die Vereinigung zur Förderung der Jugendpflege im Kreise Frühlings hat beim Bezirksausschuß für Jugendpflege in Stettin beantragt, daß in der nächsten Bezirks-Jugendpflege-Versammlung ein Beschuß gefaßt werden möchte, wonach Gemeinde- und Schulverbände ihre Schulräume der Jugendpflege nicht entziehen oder verweigern können, solange kein örtliches Jugendheim besteht. Außerdem soll bei Erweiterungsarbeiten von Turnhallen ein Jugendheim angegliedert werden.

Filmvorführungen für die Kniffelhäuserjugend. Der Kreisjugendleiter des Kreisringverbandes Frühlings, Lehrer Vucht (Mönzig), veranlaßte am Sonntag, Sonntag und Montag für die Kniffelhäuserjugendgruppen in Blumberg, Mönzig und Briesitz Filmabende. Die Bundesleitung des Kniffelhäuser hatte zu diesem Zweck den Lager-

film der deutschbündischen Jugend zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig sollte dieser Film als Werbemittel für das in Aussicht genommene Sommerlager am Plönsee dienen, das im Frühjahr bei Wollitz veranstaltet wird. Anschließend gelangte der große Film „Land unterm Kreuz“ zur Vorführung. Gewünschte Steuernzuschläge. Der Kreisverwaltungspräsident hat die Befreiung der Gemeindefiskale zu den direkten Steuern für das Rechnungsjahr 1929 genehmigt. Diese betragen 50 v. H. zur Grundvermögenssteuer, 600 v. H. zur Gewerbesteuer vom Ertrage, 600 v. H. zur Gewerbesteuer nach dem Kapital, 720 v. H. zur Gewerbesteuer vom Ertrage nach § 43 der Gewerbesteuerordnung, 720 v. H. zur Gewerbesteuer nach dem Kapital nach § 43.

Targelow. Im Kampfe gegen den Kartoffeltrieb. Der Amtsvorsteher hat angeordnet, daß die alljährlich im Frühjahr vorzunehmende Dämpfung der Kartoffeltriebe spätestens einen Tag vor der Dämpfung im Polizeibüro anzuzeigen ist, damit unterlucht werden kann, ob sich bereits unter den Kartoffelstängeln der letzten Ernte treibstrante Kartoffeln befinden. **Sportunfall.** Beim Fußballspiel brach der Spieler Otto Grambow beim Zusammenprall mit einem anderen Spieler ein Bein. **Trepow a. Soll.** Stadtverordnetenversammlung. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde das Büro wiedergewählt. Außerdem fanden Wahlen zu der Deputation der Mittelschule, zur Oekonomieverordnung und zur Viehdachkommission statt. Der Vertreter für die Dispositionskommission wurde wiedergewählt. Eine Nageltrattanlage bezüglichen Sommersaal an der Johannisstraße wurde angenommen. Der Ankauf einer Anlage von 12.000 RM. — 9 Prozent Verzinsung und 2 Prozent Tilgung — wurde ebenfalls genehmigt.

Jarmen. Vom Männergesangverein. Der Männergesangverein hielt in seinem Vereinslokal Schützenhaus seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die der Vorsitzende, Nestor Guind, eröffnete. Der vom Schriftführer, Oberlehrer Lehmann, geleitete Jahresbericht zeigte, daß das Jahr 1929 ein besonders arbeitsreiches und ertragsreiches war. Vier große Konzerte wurden veranstaltet, auch nahm der Verein am Dänemarker Sängerkongress teil. Großes gilt es auch im kommenden Jahre 1930 zu leisten, bringt es doch die Feste des 75jährigen Bestehens verbunden mit der Jahresversammlung und dem Vorparlamenten Gausängerfest in Jarmen. Die Beschlüsse, die der zweite Vorsitzende, Wassermeister B. Pfeilrecher, vorstellte, betrafen, daß die Übungsabende abgehalten werden, an denen die aktiven Mitglieder rege Arbeit leisten. Der Kassierer, Wassermeister Diederich, gab den Kassierbericht. Daraufhin wurde dem Vorstand einstimmig Entlassung erteilt. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl bis auf den Kassierer, der Wiederwahl ablehnte. An seiner Stelle wurde einstimmig Wassermeister Max Heise gewählt. Weiter wurden fünf aktive Sänger neu aufgenommen.

Pajewitz. Lebensmüde. Der frühere Tabakarbeiter A., der arbeitslos war, machte seinem Leben in schwerer seelischer Depression durch Erhängen ein Ende.

Das neue Postamt in Massow



In Massow im Kreise Raugard hat die Reichspost im letzten Jahre ein neues eigenes Gebäude für das Postamt, das bisher in gemieteten Räumen untergebracht war, errichtet. Das neue Haus bildet mit seinem eigenartigen Bau einen Schmuck des Städtchens und dürfte mit seinen neuzeitlichen Einrichtungen zu den Schönsten in pommerischen Kleinstädten gehören.

Greifenberg. Selbstmord. Seit Sonntag wurde der am 27. März 1929 geborene Ribbeckardt tätige junge Hilfsführer Ernst Winder vermißt. Gestern früh wurde er in einer Wohnung der Gematikstraße ertrunken aufgefunden. Die ärztlichen Untersuchungen bestätigen, daß Selbstmord vorliegt. Man sieht nur einen Mitleid. Der junge Mann war allgemein beliebt und geschätzt.

Vorbereitungen zur Badesaison

Misdrun. Die hiesige Gemeindeverordnetenversammlung in ihrer dritten Sitzung die nachstehenden Beschlüsse: Die Aufstellung der Kurplatzordnung nach Zonenanteilmitteln wurde mit schwacher Stimmenmehrheit abgelehnt. Festgesetzt wurde, für die diesjährige Badesaison die Vorarbeiten vom 1. bis 15. Juni, die Hauptarbeiten vom 16. Juni bis 24. August und die Nacharbeiten vom 25. August bis 15. September zu berechnen. Eine längere Aussprache erfolgte dann über den von der Fraktion der

SPD. eingebrachten Antrag, mit der ehrenamtlichen Führung der Gemeindegeschäfte den Bürgermeister i. R. Wolff zu beauftragen. Wolff verzichtete in Rücksicht auf die herrschende Gegenmeinung auf dieses Ehrenamt. Mit knapper Stimmenmehrheit beschloß die Versammlung, dem bisherigen ersten Schöffen Boppis die vorläufige Fortführung der Gemeindegeschäfte zu belassen. Das Haus Bergstraße 2 wird nicht verkauft, sondern inhandgeleitet und die vorhandenen Wohnungen an Wohnungsuchende vermietet. Der Antrag des Haus- und Grundbesitzervereins, für die öffentlichen Sitzungen der Gemeindeverordneten Eintrittskarten durch die Gemeindeverordneten auszugeben, wurde abgelehnt.

Ein beachtenswerter Posten. Nach nochmaliger Ausschreibung des hiesigen Amt- und Gemeindevorsteher-Postens sind über 250 Bewerbungen eingegangen.

Anklam. Kanalisation. Von rund 1200 Kanalanschläufen sind jetzt rund 800 fertig. Infolge des milden Wetters können jeden Monat 50 Anschlüsse fertiggestellt werden.

Bezirk Köslin

Gr. Jelin (Kr. Kolberg). Pastor Ruff. Nach kurzer Krankheit verstarb im Krankenhaus zu Stettin der langjährige Seelsorger unserer Gemeinde, Pastor Walter Ruff. Er stand im 67. Lebensjahre und hat über 26 Jahre in Groß-Jelin amtiert.

Kolberger Deep. Gemeindevorsteher- und Schöffenwahlen. Die Gemeindevorstellung wählte den bisherigen Gemeindevorsteher E. Hoppe, der dieses Amt bereits zehn Jahre bekleidet, mit sieben gegen zwei Stimmen wieder. Als Schöffen wurden A. Hoppe und D. Bonow gewählt.

Neuer Bahnhof „Grünberg (Dom.).“

Am 1. Februar 1930 wird der rechts der Bahnhofsstraße Ruhnow-Neufeldt zwischen der Bahnhofs- und Kalkenstraße (Dom.) neu errichtete Bahnhof 1. Klasse Grünberg (Dom.) für den Personen-, Gepäck-, Auspost- und Güterverkehr eröffnet werden. Ausgeschlossen bleibt die Abfertigung von Sprengstoffen sowie von Gegenständen, zu deren Ver- und Entladung eine Kopier- oder Zeitentnahme erforderlich ist. Die Ver- und Entladung von lebenden Tieren in einbündigen Wagen ist zulässig. Mit demselben Tag wird Grünberg (Dom.) in der Reichsbahn-Güterkarte aufgenommen. Der etwa 1 Kilometer von dem neuen Bahnhof Grünberg (Dom.) in Richtung Jülshagen entfernt liegende Personenhaltepunkt Birchholz wird gleichzeitig geschlossen.

Schivelbein. Hohes Alter. Selten 84. Geburtsjahr beschloß heute der Rentner Carl Deckerreich in voller körperlicher und geistiger Frische.

Generalversammlung der Feuerweh. Die Feuerweh hielt ihre Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, das 50jährige Bestehen gleichzeitig mit dem in

Ein Deutscher Abend in Café Ufa-Palast

Freitag, den 24. Januar, 20,30 Uhr

Wohltätigkeits-Konzert

Verstärktes Orchester ♦ Kapellmeister Willy v. d. Ahé

Von der Garderoben-Einnahme werden 50% dem Fond für Kriegsblinde überwiesen

Handel - Schifffahrt - Märkte

Stettiner Börse

Behauptet.

Stettin, 22. Januar. Die heutige Stettiner Börse hatte nur geringe Kursveränderungen zu verzeichnen.

Stett. Brauerei Elysum-Aktien konnten ihre Steigerung fortsetzen und gewannen 3 Prozent (164 Prozent). C. W. Kemp-Aktien zogen um 1/2 Prozent an.

Die übrigen notierten Werte wie Pommernbank-Aktien (90 1/2 Prozent), Stett. Ölwerke-Aktien (62 Prozent), Pom. Provinzial-Zuckerfabrik-Aktien (120 Prozent) und Ueberlandzentrale Pommern-Aktien (42 Prozent) lagen unverändert.

Berliner Börse

Vom Farbenmarkt ausgehend abgeschwächt, später leicht erholt.

Berlin, 22. Januar. Nach einem freundlichen vorläufigen Freiverkehr wurde die Börse heute erneut durch die Kursentwicklung der Farbenaktien verstümmt. Die Kurse gaben überwiegend, wenn auch nur in einem bescheidenen Ausmaß, nach. Die Ursache des Rückganges war zunächst eine unbestätigte Zeitungsmitteilung, die von einem Kapitalbedarf des Konzerns wissen ließ. Angesichts der bevorstehenden Dividendenerklärung wurde die Spekulation hierdurch ziemlich erüchtelt und schritt zu weiteren Positionslösungen und teilweise auch Blankoabgaben am Farbenmarkt. Man verweist immer wieder auf die außerordentliche Höhe des zu verzinsenden Kapitals und auch auf die neuen Stöckstoffpreise der verschiedensten Betriebe A-G. Die geringe Publizität der Farbenverwaltung gestattet keinen aufschlussreichen Einblick in die Lage des Unternehmens. Das weitere Anwachsen der Arbeitslosigkeit auf 2,05 Mill. Arbeitslose per 15. Januar wirkt gleichfalls retardierend. Dagegen erhielt die Tendenz durch die fortschreitende Erleichterung am Geldmarkt die Erwartungen auf eine Herabsetzung des Reporersatzes um 1 Prozent sowie die Hoffnungen auf eine morgige Londoner Diskontermabüßung, die diesmal infolge des flüssigen Londoner Geldmarktes etwa mehr Wahrscheinlichkeit haben, eine gute Stütze. Auch die noch etwas verfrühten Erörterungen über eine neue deutsche Diskontermabüßung wirkten in dieser Richtung. Ebenso wurde die neue Zinsermäßigungen bei der Seehandlung günstig aufgenommen.

In einzelnen verloren Elektrowerte nicht über 1/4. Nur RWE minus 2, dagegen Siemens plus 1. Farben 3/4 nachgehend. Kaliwerte 1 bis 2 Prozent fester auf weitere ausländische Nachfrage. Montanwerte uneinheitlich. Rhein Stahl, Riebeck, Hoechst und Essener Steinkohlen bis 2 Prozent schwächer. Dagegen lies plus 2 in Erwartung einer höheren Dividende. Aus dem gleichen Grunde Buderus plus 1/2. Svenska 1/2 Punkte höher. Bemberg unter Berücksichtigung des Dividendenabzuges minus 3. Berger gewannen 6, Bankwerte bis 1 Prozent schwächer. Handels plus 1. Nach den ersten Kursen auf den weiteren Rückgang der Farbenaktien um 1 1/2 Punkte weiter schwach. Berger minus 3/4, Salzdelfurth minus 4, Siemens minus 3/4, AEG minus 1 1/2. Svenska plus 2 1/2.

Im weiteren Verlauf ließ die Geschäftstätigkeit wesentlich nach. Gegen 1 Uhr trat eine Besserung ein, und die Kurse konnten sich vereinzelt bis zu 1 Prozent bessern. I. G. Farben waren auf die Erklärung der Verwaltung,

daß eine Kapitaltransaktion weder beabsichtigt sei noch in Aussicht stünde, 1 Prozent fester. Auch die wieder starke Nachfrage am Privatdiskontmarkt konnte etwas anregen. RWE-Besugrechte notierten 9 Prozent, Nordwolle auf Gerichte von einem Dividendenanfall bis 2 1/2 Prozent schwächer, später 1 1/2 Prozent erholt.

Gegen Schluß bröckelten die Kurse wieder

ab. Die Börse stand weiter unter dem Druck der Entwicklung des Farbenkurses. Schnelllich hörte man Farben 172, AEG 172, Schultheiß 280, Salzdelfurth 356, Akku 122, Gesfäule 168, Rhein Stahl 117, Siemens 291, Svenska 347, Reichsbank 292, Stöhr 105 1/2, Nonbesitz 8 1/2, Danabank 239 1/2, Nordd. Wolle 90.

Geld leichter. Tagesgeld 4 1/2 bis 6 1/2, Monatsgeld 7 1/2 bis 9.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide.

Stettin, 22. Januar. Getreidenotierung für 1000 kg waggonfrei Stettin: Roggen inl. 73/74 kg 161 RM, Weizen inl. 78 kg 251 RM, Hafer 53/54 kg 149 RM, Sommergerste 160-170 RM, Braugerste 182-202 RM. Tendenz: fester.

Berliner Produkte

Berlin, 22. Januar. Bisher unbestätigte Gerichte, nach denen der Vermahlungssatz wieder auf 30 v. H. festgesetzt werden soll, haben die Kaufkraft im Weizen geschäft heute merkbar angeregt. Die mäßig höheren Auslandskurse, die für den Vormittagsfreiverkehr ausschlaggebend waren, ratten mittels fast vollständige in den Hintergrund. Auch für Roggen befestigten die von der Regierung erwarteten Maßnahmen zur Stützung des heimischen Roggenpreises die Tendenz dieser Getreideart ziemlich kräftig. Im Lieferungsgeschäft war der Weizen 3,50 bezw. 4,50, der Roggen 4 RM, und annähernd 5 RM, gestiegen.

Gerste bleibt still. Hafer wird mehr für den Konsum begehrt und höher bezahlt.

Notierungen vom 22. Januar.

Weizen: märk. 76-77 kg 247 bis 250, März 267 bis 266,50 u. B., Mai 278,50 bis 278 u. B., fest; Roggen: märk. 72 kg 156 bis 158, März 179, Mai 190,50 bis 190,25, sehr fest; Gerste: Sommergerste 177 bis 190, Futtergerste 157 bis 165, mütter; Hafer: märk. 135 bis 144, März 153,50 bis 153, Mai 163, fest; Mais: geschäftslos; Weizenmehl 90 bis 35,50, fester; Roggenmehl: 22 bis 25, fester; Weizenkleie: 10 bis 10,50, still; Roggenkleie: 8,50 bis 9,00, still; Erbsen 24 bis 32, kleine Speise-Erbsen 21,75 bis 24,75, Futtererbsen 20 bis 21, Peluschen 18 bis 20, Ackerbohnen 18 bis 19, Wicken 22 bis 24, kleine Linsen 14 bis 15, dito gelbe 17 bis 18, neue Seradella 25 bis 30, Rapskuchen 17 bis 17,50, Leinuchen 22,20 bis 22,60, Trokenschnittel 7,20 bis 7,40, Soja-Extraktions-Schrot 14,30 bis 14,50, Kartoffelflocken 13,60 bis 14.

Berliner Anfangsterminnotierungen am 22. Januar.

Weizen: März 267, Mai 278,50, Geldkurs. Roggen: März 178,50, Mai 190 RM, Geldkurs.

Speisefette

Berlin, 23. Januar. Amtliche Preisfestsetzung der Butternotierungskommission. Preis ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers). 1. Qualität 155 RM, 2. Qualität 140 RM., abfallende Qualität 124 RM. Tendenz: ruhig.

Großhandelspreis - Notierungen der Stettiner städtischen Marktdeputation.

	21.1	17.1
Mohrrüben.....	Ztr 2,50-3,00	Ztr 2,50-3,50
Kartoffeln.....	Pfd 0,05-0,20	Pfd 0,10-0,20
Porree.....	Stck 0,20-0,5	Stck 0,10-0,20
Senec.....	Ztr 6,00-8,00	Ztr 6,00-8,00
Retlich.....	Ztr 8,00-12,00	Ztr 8,00-12,00
Sellerie.....	3 Töpfe 1,00	3 Töpfe 1,00
Schnittlauch.....	Pfd 25-50	Pfd 25-50
Mirran.....	Pfd 0,07-0,09	Pfd 0,08-0,10
Grünkohl.....	Sch. 10	Sch. 10
Radieschen.....	Ztr 2,50-3,00	Ztr 2,50-3,00
Schoten.....	Ztr 6,00-10,00	Ztr 6,00-10,00
Wirsingkoh.....	Stck -	Stck -
Gurken.....	Mdt -	Mdt -
Gurken, Semt.....	Mdt -	Mdt -
Gurken, Hänge.....	Mdt -	Mdt -
Salat.....	Sch. -	Sch. -
Schoten.....	Ztr 5,00-6,00	Ztr 5,00-6,00
Zwiebeln.....	Stck -	Stck -
Erbsen.....	Ztr 3,00-3,50	Ztr 3,00-3,50
Kartoffeln.....	Pfd 1,40-1,50	Pfd 1,40-1,50
Landwurst.....	Stck 0,14-0,16	Stck 0,14-0,16
Eier.....	Pfd 0,20-0,22	Pfd 0,20-0,22
Spinat.....	Pfd -	Pfd -
Kohl.....	Pfd -	Pfd -
Erbsen.....	Mdt -	Mdt -
Erbsen.....	Mdt -	Mdt -
Erbsen.....	Mdt -	Mdt -
Rosenkohl.....	Pfd 0,22-0,25	Pfd 0,22-0,25
Retlich.....	Sch. -	Sch. -
Sonstige.....	Ztr 30,00-40,00	Ztr 30,00-40,00
Tellerw. Rüben.....	Pfd -	Pfd -
Grüne Bohnen.....	Pfd 0,10-0,24	Pfd 0,10-0,24
Äpfel.....	Ztr 2,50-3,00	Ztr 2,50-3,00
Wurken.....	Pfd -	Pfd -
Pilansen.....	Ztr 6,00-8,00	Ztr 6,00-8,00
Preiselb.....	Bd. 0,20-0,35	Bd. 0,20-0,35
Kürnis.....	Pfd -	Pfd -

Der 11. Allgemeine Deutsche Saatenmarkt

Der am Dienstag in der Ausstellungshalle am Kaiserdamm abgelaufene 11. Allgemeine Deutsche Saatenmarkt, der gemeinsam vom Verein Berliner Getreidehändler und der Vereinigung der Samenhandler Deutschlands veranstaltet wurde, hatte nur mäßigen Besuch zu verzeichnen. Die Tendenz war allgemein lustlos. Die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse, mit denen der Samenhandel und besonders der Getreidehandel zu kämpfen haben, hat sich naturgemäß auch auf diesem Markt ausgewirkt. Das Angebot überwiegt auf fast allen Gebieten. Das Interesse war sehr gering. Lediglich für Gelblupinen hat sich die Tendenz etwas bessergestellt, da die Ernte allgemein unter dem Durchschnitt ausgefallen ist.

Pommersche Konkurse und Vergleiche

Über das Vermögen des Möbelhändlers Karl Nab in Köslin, Grünstraße 1, ist am 17. Januar 1930 das Konkursverfahren eröffnet worden. Kaufmann Schröder in Köslin

wurde zum Konkursverwalter bestellt. Prüfungstermin ist auf den 12. Februar 1930, 11.30 Uhr, vor dem Amtsgericht Köslin, Zimmer 46, anberaumt.

Über das Vermögen des Kaufmanns Reinhold Benkowitz, Inhaber der Firma G. Benkowitz & Co. in Pylitz, ist am 17. Januar 1930 das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Kaufmann Gustav Kersten in Pylitz. Prüfungstermin ist auf den 19. Februar 1930, 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Pylitz, Zimmer 6, anberaumt.

Wie der Reichs-Anzeiger mitteilt, wird der Beschluß des Amtsgerichts Köslin vom 8. Januar 1930 betr. die Konkursöffnung über das Vermögen des Kaufmanns H. Karkau in Köslin dahin berichtigt, daß es an Stelle des Kaufmanns H. Karkau, Inhaber der Firma Kösliner Schirmhaus in Köslin, Kaufmanns Ehefrau Hedwig Karkau in Köslin heißen muß.

Zur Abwendung des Konkurses ist über das Vermögen des Bauunternehmers Ernst Molzow, Finkenwalde, und des Bauunternehmers Bruno Molzow, Finkenwalde, am 16. Januar 1930 das Vergleichsverfahren eröffnet worden. Der Bücherrevisor Edmund Zander in Stettin wurde zur Vertrauensperson ernannt. Prüfungstermin ist auf den 11. Februar 1930, 11 1/2 Uhr, vor dem Amtsgericht Altdamm anberaumt.

Über das Vermögen der Firma Karl Sabatzky, Inhaber Siegfried Sabatzky, in Köslin ist am 15. Januar 1930 das Konkursverfahren eröffnet worden. Zum Konkursverwalter wurde Kaufmann Wienand in Köslin bestellt. Prüfungstermin findet am 12. Februar 1930, 10.30 Uhr, vor dem Amtsgericht Köslin statt.

Über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Adolf Altman junior, Herren- und Knabenkleiderfabrik in Stettin, R. Markt 5, ist am 15. Januar 1930 das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Bücherrevisor Kurt Jonas in Stettin, Franckenstraße 50, wurde zum Konkursverwalter ernannt. Der Prüfungstermin findet am 4. März 1930, 9 1/2 Uhr, vor dem Amtsgericht

Swinemünder Hafenerkehr

(Eigener Drahtbericht.)
Eingegangen am 22. Januar:
MS. Bertha, Busch, 163, Aalborg, leert.
D. Pionier, Sprenger, 707, Königsberg, Güter.
D. Henry, Bulow, 1275, Riga, Güter.

Ausgegangen am 22. Januar:
D. Stadion II, Norenz, 902, Aarhus, Güter.
MS. Gerda, Bethke, 180, Aalborg, Roggen.
D. Otto, Stoltenberg, 248, Bremen, Güter.
MS. Altair, Bul, 206, Odense, Roggen.
MS. Anna, Radelor, 196, Kalmar, Mais.
MS. Else, Ohlsen, 194, Aarhus, Güter.

Eingegangen am 23. Januar:
D. Fleiß, Falck, 841, Rønne, leert.
D. Oswin, Hedberg, 2587, Königsberg, leert.
D. Venus, Strenze, 1023, Kopenhagen, Güter.
Schl. Karl Kiehn, Bröker, 38, Faxø, leert.
L. Grete Kiehn, Fock, 1047, Faxø, Kalkstein.
L. Wilhelmine Kiehn, Heulke, 1053, Faxø, Kalkstein.

Ausgegangen am 23. Januar:
MS. Asta, Vinsgar, 179, Ystad, Roggen.

Wasserstände

	22. 1.	21. 1.	20. 1.	19. 1.
Odergebiet				
Landberg a. W.	-	0,68	0,66	-
Rathor	1,04	1,12	1,03	1,16
Dyherfurth	1,28	1,31	1,31	1,28
Glogau	-	1,07	1,06	1,06
Elbegebiet				
Lauß-Eger	-6	-4	+2	+73
Leimertitz-Elbe	-27	-26	-18	-23
Außel-Eger	-	-	+1	0
Dresden-Elbe	-150	-143	-146	-151

Ämtliche Anzeigen

Die Ausföhrung der öffentlichen Licht- und Kraftanlage der neuen Abteiler in Stettin soll öffentlich vergeben werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 29. Januar 1930, um 10 Uhr, im Rathaus, Zimmer 67, abzugeben. Unterlagen, soweit notwendig, sind dort zu beziehen.
Städtische Hofbau- und Siedlungs-Deputation.

Beröffentlichungen pommerscher Landratsämter

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß sich die bebauene Gemarkung 21/10 d. in 3700 Pflanzel niedergefallen und die Seehammerparks in Großpriel und den umliegenden Dörfern aufgenommen hat.
Drumburg, den 14. Januar 1930.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses

Der Herr Regierungspräsident hat mich vom 20. Januar bis zum 19. Februar d. 3. S. beurlaubt.
Meine Vertretung in den landwirtschaftlichen Angelegenheiten ist dem Kreisinspektor R. M. übertritten worden. In den zur Zuständigkeit des Kreisaußschusses gehörenden Angelegenheiten vertritt mich der stellvertretende Vorsitzende des Kreisaußschusses, Kreisinspektor Stadler in Gollubagen.
Ich bitte, Schreiben denselben Inhalts, nicht mit meiner persönlichen Aufschrift zu versehen, sondern sie an das Landratsamt bzw. an den Kreisaußschuß zu senden, damit Verzögerungen in der Erledigung vermieden werden.
Stargard i. Pom., 16. Januar 1930.
Der Landrat, Windels.

Die Maul- und Klauenseuche ist in der Landgemeinde Auenow, Ostvieh Zinzow, amtserkündigt festgestellt. Den Sperbezirk bildet der Ortsteil Zinzow, die von Herrn Bernhardt an Ort und Stelle gegebenen Sperbezirkregeln werden hiermit bestätigt.
Anklam, den 20. Januar 1930.

Der Landrat, v. Wfflispsborn.

Im Kreise Saagitz bestehen an folgenden Orten Firtorgstellen für Auntenraber: Stargard, Freinowde, Jafobshagen, Wödenberg, Jahan und Kowenfein. Die Leitung derselben hat der Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Domantch, inne.

Der Jantel der Firtorgstellen ist: Landärztliche Untersuchung auf Zuerterfule und Zuerterfulebedacht, Einleitung von Zueiferfahren, Erteilung von Ratshlagen auf Verhalten in Wohnung und Familie, Abgabe von Speinapfen, Verschälen und Seifen.

Eine ärztliche Behandlung findet nicht statt. Die Beratungen finden der Firtorgstellen sind:

in Stargard: in der Wohnung des Medizinalrats Dr. Domantch, Simeinwitzerstraße 161, am 4. und 18. Februar, 18. und 31. März, und zwar von 9 bis 10 Uhr.

in Freinowde: in der Krantenhaufe, am 25. Januar, 21. Februar und 22. März von 10 bis 11 Uhr.

in Jafobshagen: in der alten Schule, am 25. Januar, 21. Februar und 22. März von 15 bis 16 Uhr.

in Wödenberg: in den hüttenen Hause, Langestraße Nr. 1 (altes Gerichtsgebäude), im Erbeshofe, hinter Haus von Hauptwegung; am 25. Januar, 21. Februar und 22. März von 12 bis 13 Uhr.

in Kowenfein: in der Wohnung der Gemeindefürscherin am 31. Januar, 28. Februar und 15. März von 10 bis 11 Uhr.

in Jahan: in der Krantenhaufe, am 31. Januar 28. Februar und 15. März von 12 bis 13 Uhr.

Die Magistrate, sowie die Herren Gemeinde- und Gutsbesitzer werden ersucht, vorstehende Befanntmachung in ersichtlicher Weise zur Kenntnis der Einwohner zu bringen und die Tätigkeit der Firtorgstellen zu unterstützen.

Stargard i. Pom., den 20. Januar 1930.
Kreisaußschuß des Kreises Saagitz.
Bezirksfürsorgeverband (Kreisaboffiziersamt).

In dem Sechsfache des Bauernhofbesizers M. a. n. in Klempin ist die Maul- und Klauenseuche amtserkündigt festgestellt worden.
Sulbitz, den 21. Januar 1930.
Der kommissarische Landrat,
3. S. Sandt, Kreisinspektor.

Die Maul- und Klauenseuche in der Landgemeinde Kowenfein ist erledigt. Die i. H. angeordneten Sperbezirkregeln werden hiermit aufgehoben.
Anklam, den 20. Januar 1930.
Der Landrat,
v. Wfflispsborn.

Der Oberlandjäger Rabbaner in Lasbek ist erkrankt. Seine Vertretung übernimmt bezüglich der Firtorgstellen Herr Rabbaner, Kreisinspektor, Saagitz, Kreis Saagitz, Gollubagen, Gollubagen, Langestraße, Firtorgstellen und Kreisarzt Dr. Domantch der Oberlandjäger Ruffio in Plathe und bezüglich der Firtorgstellen Radem, Firtorgstellen, Zinzow und Kowenfein der Oberlandjäger Drewnig in Wödenberg.

Sabes, den 17. Januar 1930.
Der Landrat, v. Wfflispsborn.

Wetterbericht

Das Wetter am Donnerstag.

Das isländische Tief mit seinem Kern erscheint heute stationär und ein Ausläufer nach dem Polarme mit stärkerem Barometrischer über Lappland deutet an, daß es seine nordostwärts ziehende Bahn einhält. Vom Schwerkern des hohen Druckes über Südosteuropa breitet sich derselbe über dem Aermekland und nordwärts bis über Mittelskandinavien aus.

Das Wetter am Freitag.

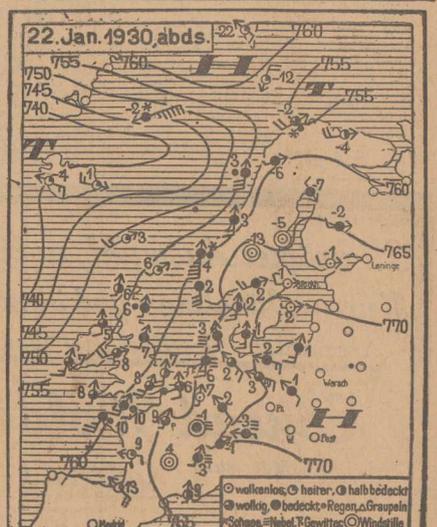
Schwache bis mäßige Winde aus vorwiegend südlichen Richtungen, zeitweise aufheiternd, verbreiteter Nebel, wenig Wärmeänderung.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Donnerstag +1 Grad, morgens 8 Uhr +1,4 Grad, mittags 12 Uhr.

Sonnen- und Mondzeiten am 24. Januar.
S-A. 7,57, S-U. 16,28, M.-A. 3,56, M.-U. 11,41 Uhr.

Die Wahl a) des Bauernhofbesizers Otto Zietlow in Fügen zum Gemeindevorsteher, b) des Bauernhofbesizers Karl Zietlow und des Landbesizers Herbert Kiefer in Zinzow zu Schöffen und c) des Bauernhofbesizers Richard Gollman in Zinzow zum stellvertretenden Schöffen der Gemeinde Zinzow ist von mir bestätigt worden.

Sabes, den 18. Januar 1930.
Der Landrat und Vorsitzende des Kreisaußschusses,
Regenwälder Kreises,
v. Wfflispsborn.



Frauen-Kundschau

Ein Besuch bei Elsa Brandström

Wenschen, die einen großen Wirkungsstreifen schufen, lernt man am besten in ihrem Reich kennen. Ich hatte Gelegenheit, Schwester Elsa, wie sie allgemein genannt wird, in dem von ihr ins Leben gerufenen Kinderheim „Schloß Neu-Jorge“ kennen zu lernen. Der Tag auf Schloß Neu-Jorge brachte mir den unergreiflichen Eindruck einer lebendigen Persönlichkeit, und ich spürte, wie einander in diesen Bienenkorb von fröhlich-bienenden Menschen, die Ausführungen dieses tätigen und warmen Menschen.

An einem hellen Sonnentage stiegen wir mit dem Auto vor dem alten Schloß, das im Stile von 1720 erbaut, derer von Armin war. Es liegt in einem wunderschönen Park, der noch Spuren der alten stibalden Anlagen zeigt. Eine große, stolze Gestalt stand an der Säulade: Elsa Brandström, die uns herzlich begrüßte und zu sich ins Haus bat. Wir wurden in ein sehr schön eingerichtetes Zimmer geführt, alle Schloßmöbel, Familienbilder, Tapete umgaben uns und ließen uns diese Stunde in Behaglichkeit am Kaffeetisch genießen. Unser Gespräch wurde gleich sehr lebhaft. Mit Entzücken sah ich in das schöne lebendige Gesicht vor mir und hing wie gebannt an ihren unerschöpflich freundlichen Augen. Zu fliehen dem Deutsch, mit ganz leichtem Akzent, erzählte Schwester Elsa nun von Anfang, das sie gerade nach Jahren der Abwesenheit für drei Monate besucht hatte. Sie hatte die alten Sitten ihrer jugendlichen Tante wieder aufsuchen dürfen. Sie sprach über die Probleme und die allgemeinen Menschheitsfragen, die der Umsturz in Ausland aufgeworfen hatte, sprach von manchen Erfolgen, aber auch von vielen Enttäuschungen, denen sie begegnet sei.

Gegen 6 Uhr sprang sie auf und sagte: „Nun müssen Sie die Kleinen sehen, wenn sie zu Bett gebracht werden, das ist das Schöne im Schloß!“ Sie eilte uns voran in den Schlafsaal der Kleinen, die sich schon bei ihrem Herannahen an der Tür drängten und stießen. Schwester Elsa riefen und nicht ruhten, bis sie zwei Hundemütter auf dem Arm, lachend und scherzend die ganze kleine Schar um sich versammelt.

Die Kinder sind in Familien eingeteilt und werden von jungen Mädchen betreut, die zumeist selbständig die Verantwortung für ihre Schar tragen. Park und Schloß sind belebt von Hunderten von Kindern aller Altersstufen. Es sind 70 Stammkinder, die schon zum Teil als Mädchen und Schloß Neu-Jorge kamen. Einige größere sind dem Heim schon entwachsen und kehren nur immer wieder als Besuch dort hin zurück. Eine große Zahl stets wechselnder erholungsbedürftiger Kinder aller Stände kommen und gehen alle drei Monate. Die Zahl der gesamten Schloßbesucher betrug 350.

Der Elsa Brandströms Buch über ihre Tätigkeiten im Ausland kennt, weiß, wie verschieden die großartige Frau hinter ihrem Werk zurücktritt. So ist es auch auf Schloß Neu-Jorge. Wenn die Mittagspause erlöst und der Schloß sich füllt mit Hunderten von Kindern, Schwestern, Helferinnen, dann sucht man vergebens Schwester Elsa am Ehrenplatz oben an. Am Tisch der Kleinen steht sie und läßt strahlend heiter und unermüdetlich die dargebotenen Teller.

Der Abend vereinigte uns im Gesellschaftsraum, wo die Erwachsenen sich hin und wieder zusammenfinden, gelegentlich kleine Feste zu feiern. Elsa Brandström legte sich zu uns und sie, die Weltgerichte, sprach über die Verhältnisse der Nationen.

Wenn ich fragen soll, worin der Zauber und die Kraft dieser einzigartigen Persönlichkeit besteht, so ist ihre reine Menschlichkeit, die ohne Vorurteile aus der Fülle des Herzens lebt. Im letzten Akt — ach — so vieler lebender Kriegsgefangener hatte sie die Sorge geäußert: „Was soll aus unseren Kindern werden?“ Hier zeigte ihre helfende Kraft ein; so entstanden drei jugendreiche Schöpfungen, Schloß Neu-Jorge für die Kinder, Gut Schreibmühle und surankant Mariendorfer für Frauen. Wäre ihr, die sie nicht für Deutsche getan, an der Seite des deutschen Gatten ein reiches Glück beschieden sein.

Frau Schöffers

Copyright by Ernst Appell, Berlin.

Wer möchte uns unvorbereitet entgegen, wenn wir eine illustrierte Zeitschrift aufhängen? Frau Director A in ihrer diskreten Limousine oder die Filmdiva B am Steuer ihrer raffinen Sportwagen.

Wer aber möchte uns entgegen, wenn wir über den Winterfeldzug in Berlin gehen, an der Hecke wartender Autotaxis vorbei? Frau Schöffers Bertha Heller, am Steuer ihrer kleinen Droschke, Nr. 3720.

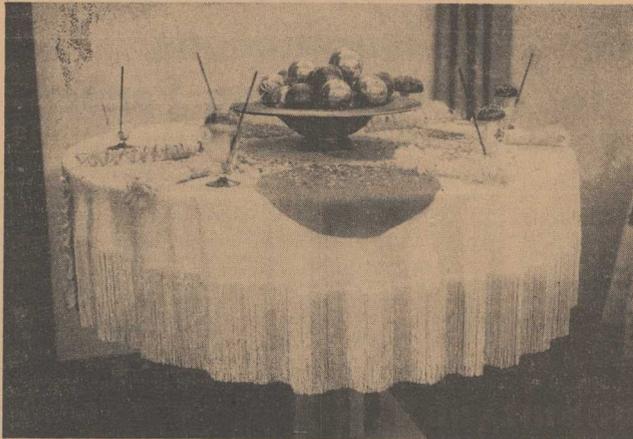
Sie ist in der ganzen Gegend bekannt. Sie hat ihre Stammschwärze. Da kommt morgens ein eldiger Arzt angehalet, er muß in die Charité. Aber so wenig Zeit er haben mag, er fährt nur mit ihr. „Sagen Sie, Schöffers, wo steht meine Schwärze?“, fragt er den Führer des ersten der wartenden Wagen. Da kommen zwei Damen. „Hallo, mir wollen wieder mal mit unserer Schwärze fahren.“ — „Los, kleine Didel!“ ruft der Chor ihrer Freundinnen.

Eine „kleine Didel“ aus Berlin, so sitzt sie blond, gesund, ladend, in Uniform am Steuer, von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, auch mal ein, zwei Stunden länger, das kommt ganz darauf an, wie die Kasse steht. Sie fährt zu fünf Prozent, 5 Prozent von jedem Fahr-

geld und 250 fetten Tagelohn verdient sie. Dazu kommen die Trinkgelder, und „meinen Anteil“ hat sie auch, das ist bei jeder Fahrt. Beim Einsteigen steht ja kaum einer, der mich nicht kennt, daß ich eine Frau bin. Beim Aussteigen dann, wenn ich den Mund auf-

„Guten Tag“ und „Abios“, außer wenn ich die Fahrkarte aufnehme. Arbeit ist Arbeit und Schnaps ist Schnaps. Wenn man gute Herren hat und guten Willen, kann die Frau schaffen, was der Mann schafft. Man soll sie also ranlassen. Sie hat daselbe Recht.“

Ein Faschingstisch



Fasching feiert man meistens außerhalb des Hauses. Aber eine wirklich wohlschmeckende häusliche Gesellschaft kann die Frucht und der Trübel auch des schönsten Festes nicht erlösen. Und so laden wir uns denn auch in der Faschingszeit gern einmal einen kleinen Kreis, der gut zusammenstimmt, ins Haus. Die Sorge: Was bieten wir unseren Gästen? sollte uns dabei nicht allzusehr beschweren. Alles soll bunt und lustig sein und im Reichen des Faschings stehen. Deshalb darf die Bewirtung ziemlich anpruchsvoll sein. Dafür müssen wir ein wenig Sorgfalt auf entsprechende Schmeck unserer Räume verwenden. Unser Bild zeigt einen hübschen Faschingstisch, der als Anregung dienen soll.

mache, machen sie alle große Augen und sagen: Aber können muß ich was extra geben, Fräulein.“

So kommt es auf 12 bis 15 Mark an manchem Tage. „Das ist mehr, als man in der Fabrik verdienen kann, wo man sich adäquat, immer mit demselben Handgriff. Ich kenn ja auch die Fabrik. Ich kenn so vieles. Ich kann ein Lied singen.“

Sie arbeitet seit ihrem 13. Lebensjahr. 15 Jahre lang hat sie denselben Beruf gehabt: Akrobatin. Lange, trübe Stunden der Erwerbslosigkeit gab es auf diesem 15jährigen mühsamen Wege. Die Existenz wurde immer schwerer für Kritiken, die kleinen Varietés konnten sich nicht halten.

Im Kriege wurde es ganz schlimm. Sie arbeitete in einer Maschinenfabrik. Sie drehte Granaten, Lagen und nächstelang. Sie war ein Jahr bei der Eisenbahn. Und zwei Jahre Strassenbahnarbeiterin. Sie hatte also schon eine dreißigjährige Praxis im Berufsleben, ehe sie zu ihrem heutigen Berufe kam.

Nach Ablauf des Krieges wurden die Frauen wieder aus den Verkehrsbetrieben gedrängt, in die man sie nur der Not gehordend hineingelassen hatte. Die Männer kamen wieder. Auch ihrer kam wieder, aber nicht, wie er gegangen war: zerstört, er fing an zu trinken, bald wurde er geisteskrank. Sie bekam keinen Pfennig Rente. Die Behörden sagten, es sei Trinkerwahn.

Sie blieb allein mit ihrem Jungen, den sie durchbringen muß. Sie wird wieder Artistin. Mal gibt es Arbeit, mal keine. Und der Junge wird immer größer (ist er 17 schon dreizehn).

„Ich sagte mir: Durchkommen muß ich, oder es geht es nicht weiter. Du mußt dich ganz umstellen.“

Das war vor zwei Jahren. Ein Bekannter rief ihr, der leidenschaftlichen Motorradfahrerin: „Lerne Autofahren, werde Schöffers!“ Das Landesoberamt willigt ein. Sie macht ihre Prüfungen vor dem Kraftverkehrsrat. Die Firma, bei der sie fahren gelernt hat, heißt sie gleich ein. Für diese kleine Firma fährt sie heute noch, die einzige Frau unter 300 Schöffers.

Aber diese 300 Schöffers sehen ihr hart zu. Eine Verarmung wurde einkerben, um sie wieder aus der eben eroberten Stelle zu vertreiben. Der Betriebsrat rettet sie.

„Dann als sie laden, da ist nicht zu machen, haben sie sich gewöhnt. Heute bin ich beliebt bei den Kollegen, sie sind freundlich und hilfsbereit.“

Sie hat in den zwei Jahren, in denen sie auf den Straßen Berlins fährt, täglich 8 bis 10 Stunden, noch nie einen Bruch oder Zusammenstoß gehabt. Der Anfang war schwer, das Scheitern, sich an das Tempo, an die wechselnden Bestimmungen halten. Sie zwinkert mir zu:

„Einen Vorteil hat man ja als Frau. Die Knäpchen fallen für unsereinen weg. Nie würde ich den Wagen stehen lassen, und in der Lokal gehen. Natürlich wird man manchmal eingeladen. Aber ich sage nichts als

Der Fasching ist da!

Was trägt man zum Maskenball?
Von Dore Engelhardt.

Wenn sich der Januar seinem Ende zuneigt, beginnt die Zeit der Maskenbälle und Masken- und Welschen erwaunen das schwere Problem „Was ziehen wir zum Maskenball an?“ Gibt es denn überhaupt auch für Masken eine Mode? Ja und nein. Es gibt Kostüme, die logischerweise zeitlos sind. Man trägt sie vor 30 Jahren, man trägt sie heute oder heute nicht. Das Faschingskostüm fällt einmal sämtliche Zeitströmungen. Besonders alle Maskenballbesucher, die die erste Jugend weit überdritten haben, greifen gerne zu einer kleidbaren Volkstracht, weil diese meistens dezent und nicht nur für die Jugend zugelassen ist. Das Bauernkostüm freilich hat sich heute etwas überlebt und nur auf den großen Abendbällen nicht man die bauerliche Tracht der Heider noch vertieren. Dazwischen sind äußerst beliebt Aufsteckhüte, panische, holländische und nordische Trachten.

Ebenfalls über die Mode steht der Pierrot und die Columbine oder Pierrette. Das Kostüm für den Herrn ist hier durch die Jahre hindurch fast gleich geblieben, während die Pierrette sich eigentlich auch nur dadurch etwas verändert, daß von einem Fasching zum anderen der Rockman jeweils etwas höher oder tiefer sitzt. Das Pierrettenkostüm erfreut sich nie mit anderen ganz besonderer Beliebtheit. Es ist auch nicht und fleidam, besonders wenn es von einer jugendlichen, schlanken Erscheinung getragen wird. So ist es denn kein Wunder, daß es auf den großen Maskenbällen von Pierrots und Pierretten farbigen Aufsteckhüten ihren Schabernack treiben.

Was ist nun ausgeprochen modern als Karnevalskostüm? Eigentlich das Bauernkostüm, das in den letzten Jahren schon immer mehr Liebhaberinnen gefunden hat. Man zerbricht sich nicht mehr den Kopf darüber, was die Maske wohl vorstellen soll — man läßt sich lediglich leiten von dem Wunsche, ein hübsches, farbenfrohes und vielleicht groteskes Ganzes zu schaffen. Hier ist alles erlaubt, was gefällt. Das Bauernkostüm ist nun etwas gelöst unter Zeit geworden, das den bunten Reichtum seines Lebens widerspiegelt. Dem Kunstgewerbe ist Gelegenheit geboten, auf den großen Maskenbällen und besonders auf den künstlerischsten zu beweisen, was unsere moderne Künstlerwelt leisten kann, wenn es gilt, in Form und Farbe Großes zu schaffen. Der Gestaltungskraft eines phantasiebegabten und künstlerischen Menschen ist hier ein weites Spielraum gegeben und die Manufakturindustrie, die unerschöpfliche Schatzkammer gerade in den letzten Jahren Bahn gebrochen hat, die leuchtendste Buntwelt des modernen Schmuckwerkes — alles dies trägt dazu bei, um unsere modernen Kostüme zu einem wahren künstlerischen Genuß zu gestalten. Heute fragen wir nicht mehr: „Was stelle ich

dar?“ sondern „Wie schaffe ich mit ein Kostüm, das meiner Persönlichkeit und meinem Körper gemäß ist?“

Praktische Winke

Rohr-Ruhlgelächst kann man auf zwei Wegen wieder wie neu herstellen: 1. Man lasse sich vom Drogerien einen Lad bereit, bestehend aus Petersburger Wöbellok, vermischt mit Zinkweiß und Chromgelb, streiche das Rohr damit an. 2. Man nimm eine Lösung von Bleichalk (Korffalt, Gift) und bürste die Rohrflöße mit, auf ab. Dieselben werden fast weiß dadurch, aber Schmutz wird verschwinden. Nach dem Trocknen überstreich man dann mit reinem Petersburger Wöbellok, das mit einem weichen Pinsel zu streichen hat.

Strümpfe dürfen nach dem Waschen nicht ausgenommen werden, sondern sie werden am besten von der Fußspitze an zusammengeklippt, weil sie hierdurch besser ihre Form behalten.

Das Reinigen von Wäscheleinern: Sehr verdrießlich ist es für eine Hausfrau, wenn ihre weiße Wäsche gelbe Streifen zeigt, die gembölich von der Wäscheleine herrühren. Das Wäschelein wird in solchen Fällen zweckmäßig folgender Reinigung unterzogen. Man läßt in hellem Wasser Seife und Soda auflösen, läßt das Wäschelein darin eine halbe Stunde liegen und reibt es mit einem mollenen Kappen tüchtig ab. Nachdem wird das Seif gewaschen und noch mal loie gespant. Hat man hierzu keinen handbreiten Raum zur Verfügung, so mischt man die Seife über ein Brett und läßt sie so trocknen.

Rüchenzettel

Sonntag: Krebsuppe — Putenbraten mit Maronen garniert — Zitronencreme.

Montag: Gemüsesuppe — Blumenkohl — Den Rest des Putenbratens in der Soße gewärmt.

Dienstag: Rindfleischbrühe — Das Rindfleisch — Dicke weiße Bohnen — Apfelsin.

Mittwoch: Hecht und Kal mit Petersiliensoße — Gebäckene Reisschmitte mit Fruchtsoße.

Donnerstag: Fischsuppe — Gebäckene Kalbsbrust — Spinat.

Freitag: Weinsuppe — Schweinefilet — Kartoffel.

Sonntagen: Krapfen in Heringssoße — Gefüllte Omelette.

Force zur Füllung des Puter-Krautes: Leber, Herz und Magen des Puters werden durch die Fleischmaschine getrieben, mit etwas Salz, einer Prise Zucker, einem Ei, einer eingeweichten Semmel gut verarbeitet, alsoam in den Puterkopf gefüllt, der zugebunden wird. Verbeßern kann man die Force durch Dinzulügen von einigen geriebenen Mandeln und einem walnuzgroßen Stück Butter. Der Puter wird mit Speck umwickelt und mit ¼ Liter Wasser angefüllt.

Harmonie



Eines der inneren Gefühle, die die Mode der Nachkriegszeit von der früheren Zeiten unterschiedet, ist das Gefühl der Harmonie. Eine Zeitlang war der Ton-in-Ton-Ansatz die unbedingte Forderung. Davon ist man zurückgekommen, man ist farbenreicher geworden. Aber eine maßlose Zusammenstellung der Farben würde den ganzen Eindruck zerstören: die einzelnen Farben und Farbnuancen müssen aufeinander paßen. In dieser Hinsicht liegt es auch, daß man einzelne Bestandteile der Kleidung nicht nur in derselben Farbe, sondern auch aus dem gleichen Stoff herstellt — wie auf unserem Bilde Handtasche und Schal.

Kleine politische Nachrichten

Der Reichspräsident empfindet...
Anf einer Aeslern in Sniassberg...

einem Einheitsverband landwirt-
schaftlicher Genossenschaften für
Dachstein bescheiden.

Vollendete Technik

Falschnoten, die von echtem Geld nicht zu unterscheiden sind

Das Banknotenfälschen wird allmählich moder-
nieren. Hier fälschen Geograph vorzügliche
Fälschungen, dort bringt ein gewisser Herr...

Signaturen zu fälschen. Aber die Notenbanken
haben dann durch Zehnnoten mit Nachdruck...

Südamerika-Flug des Zeppelin

Zür Mai geplant - Aber es fehlt noch an Geld

Wie wir erfahren, hat der Oberste, an
Stelle des verstorbenen Präsidenten einen
Südamerika-Flug anzulegen, namentlich...

Ob er mit diesem Optimismus recht behält,
ist freilich fraglich. Die Zeppelin-Röhren
haben den Reiz der Sensation verloren...

Noch einmal Fall Rosen

Schlagenfall der Frau Neumann.
Frau Neumann, die seit nahezu vier Jahren
unter dem Verdacht steht, den Mord an...

Die Kölner Zollbehörde ver-
nichtet 50 000 Kilo Tabak

Vor einiger Zeit waren von einem Tabak-
importeur in 500 Paketen etwa 250 000 Kilo-
gramm Virginia-Tabak in ein Auto...

Französisches
Verkehrsflugzeug verunglückt

Pilot und Passagiere tot.

Das seit mehreren Tagen vermisste Ver-
kehrsflugzeug A. u. s. - Le Havre wurde
5 km. nördlich von Dieppe auf einer Klippe...

Schiffszusammenstoß im Kattegatt.

Der Dreimastochter 'Nordstern' aus
Marstal stieß gestern im Kattegatt bei
diesem Nebel mit dem deutschen Dampfer...

Das Reich saniert Rohrbach nicht

Zu den Zahlungsschwierigkeiten der Firma
Rohrbach wird nun dem Reichsverkehrs-
ministerium mitgeteilt, daß bei der letzten...

Das Urteil
im Prozeß Lindemann

In dem Aufsehen erregenden Prozeß wegen
der Ruhrstreikereien mit den Arbeitern der
Brandenburgischen Eisen- und Stahlwerke...

Autobus vom Zuge erfasst

Zehn amerikanische Schulkinder bei einem Autobusunglück
getötet

In der Nähe des Städtchens Berea, im
Staate Ohio, wurde an einem Bahnhofsübergang
ein mit Schulkindern besetzter Autobus...

Der Rundfunk sendet:
Das Berliner Programm.

Freitag, 24. Januar.
7.00. Vorkonfirmation, 12.30. Winterferien-
konzert, 2.25. Neues aus Dorn, (Schau-
spiel), 3.30. Die neue Zeit, 4.15. Die neue...

Programm des Deutschland-Senders

Freitag, den 24. Januar.
6.55. Winterkonzert, 7.15. Die neue Zeit,
8.00. Die neue Zeit, 8.15. Die neue Zeit,
8.30. Die neue Zeit, 8.45. Die neue Zeit...

Der Rundfunk sendet:
Das Berliner Programm.

Freitag, den 24. Januar.
6.55. Winterkonzert, 7.15. Die neue Zeit,
8.00. Die neue Zeit, 8.15. Die neue Zeit,
8.30. Die neue Zeit, 8.45. Die neue Zeit...

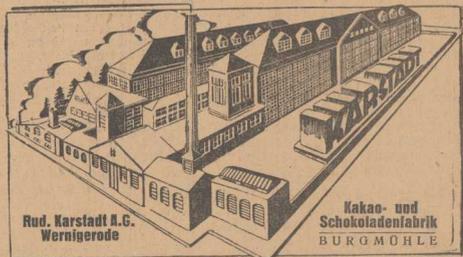


Propaganda-Veranstaltung Konfilüren!

Um Sie von der vorzüglichen Qualität unserer Eigenfabrikate zu überzeugen verabsolgen wir heute und morgen

Gratis-Kostproben

an unserem Extrastand im Parterre



Rud. Karstadt & Co. Wernigerode

Kakao- und Schokoladenfabrik BURG MÖHLE

- Riesentafel
 - 100 Gramm 25,-
 - 200 Gramm 50,-
- Riesentafel Vollmilch
 - 125 Gramm 50,-
- Vollmilch-Schokolade
 - 100 Gramm 25,-
 - 200 Gramm 50,-
- Vollmilch-Nuß-Krokant
 - 100 Gramm 25,-
 - 200 Gramm 50,-
- Vollmilch-Block
 - 100 Gramm 25,-
- Vollmilch-Nuß-Block
 - 100 Gramm 25,-
- Edel mit ganzen Nüssen
 - 100 Gramm 50,-

- ### Unser Schlager
- Sortiment 3 Tafeln à 100 Gramm
Vollmilch-Mokka, Vollmilch-Nuß, extra fein 1.00
- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Crème-Schokolade 100 Gramm 20,- Sahne-Krokant 50 Gramm 25,- 100 Gramm 50,- Vollmilch-Kroketten 100 Gramm 25,- Schmelz-Kroketten 12 Stück Inhalt 25,- | <ul style="list-style-type: none"> Speiseriegel 200 Gramm 50,- Katzenzungen 50 Gramm 25,- 100 Gramm 50,- Gazelle-Kakao in Paketen 1 Pfund 1.00 1/2 Pfund 50,- 1/4 Pfund 25,- |
|--|--|

- Pralinen i. Karton 400 Gramm 1.00
- Pralinen i. Karton 200 Gramm 50,-
- Pralinen i. Karton 100 Gramm 25,-
- Weinbrand-Bohnen im vornehmen Geschenkkarton, 15 Stück Inhalt 50,-
- Pralinen 1 Pfund 1.00
- Pfefferminz-Pralinen . . . 1 Pfund 1.00
- Likör-Bohnen 1 Pfund 1.20

- ### Unsere Spitzenleistung
- Kakao in Paket, 1 Pfd. 1.20, 1/2 Pfd. 60,-, 1/4 Pfd. 30,-
 - Argenta-Sahne 100-Gramm-Tafel 50,-
 - Argenta herb 100-Gramm-Tafel 50,-

KARSTADT & CO.

Stadttheater

Donnerstag 8 D.-M. 138 (Bühnenhoffstunde)
Die Hermannschlacht
Drama von Heinrich von Kleist Ende 10 1/2 Uhr.

Freitag 7 1/2 D.-M. 139 Freitag-M. 21
Schiffspiel August Geffner vom Stadttheater Magdeburg.

Rosen aus Florida Operette von Leo Fall.
Tommy Webb's: August Geffner.

Sonabend 8 D.-M. 140 L.-G. 5
Drei Offenbach-Ginatter:
Urlaub nach dem Zapfenstreich
Komische Operette.
Fortunio's Lied Komische Oper.
Die Verlobung bei der Laterne Operette.

Sonntag nachm. 3 Ermäßigte Preise!
Gräfin Mariza
Operette von Emmerich Kalman.

Montag 7 1/2 D.-M. 141
Friedemann Bach
Schauspiel mit Musik von H. S. Forbes-Rifo.
Musik von W. Geister.

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam	Käte	Dunzigal	29. 1.
Ribohäfen	Gudrun	Freibezirk	1. 2.
Antwerpen	W. C. Frohn	Speicherseite	28. 1.
Flensburg	Olga	Freibezirk	30. 1.
Hamburg	Jost	Parritzollw.	29. 1.
Kiel/Bremen	Elbing III	Parritzollw.	1. 2.
Elbing	Pionier	Freibezirk III	25. 1.
Königsberg	Siegfried	Freibezirk III	25. 1.†
Danzig/Libau	Ruth	Freibezirk VI	1. 2.†
Riga	Nordland	Freibezirk VI	25. 1.
Heisingfors	Ruth	Freibezirk II	5. 2.†
Abo	Victoria	Freibezirk II	5. 2.†
Norrköping			
Stockholm			

† Passagierdampfer.
Rud. Christ. Gribel.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Gothenburg
(bei Bedarf Zwischenstationen anlaufend)
D. „VERDANDI“ Kpt. Ludv. Petersson
Expedition 26. Januar.

Nach
Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen, außerdem Umladung in Bergen zu direkt. Frachten nach
Arendal — Haugesund — Aalesund — Molde — Kristiansund N. — Drøhthelm sowie nach allen übrigen west- und nordnorw. und isländischen Häfen

ladet D. „KORA“ Kpt. M. Dreyer
Expedition Sonnabend, den 25. Januar.

W. Kunstmann.

JUNKERS

Gas-Badeofen

Besug nur durch Fachgeschäfte illust. Drucksachen kostenlos

Achtung!

Donnerstag, d. 23. Januar 1930
Ein Abend in Grinzing
Wiener Stimmung und Humor.
Große Überraschung!
2 Kapellen
Original Wiener Schrammel-Musik
TANZ Ende 4 Uhr
Centralhallen-Tunnel

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
† Reval	*Brandenburg	Freib. Sch. V	24. 1.
† Wiborg	*Sachsen	Freib. Sch. V	31. 1.
Stockholm	*Brandenburg	Freib. Sch. V	24. 1.
London	*Nürnberg	Freib. Sch. II	25. 1.
Danzig	Straßburg	Freib. Sch. VII	25. 1.
Memel	Piteåll	Freib. Sch. III	8. 2.
Westkudw.	Luleåll	Freib. Sch. II	1. 2.
Westnorweg.	Vineta	Parantzollw.	1. 2.
Königsberg			

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.
† Eisktausel
Stettiner Dampfer-Compagnie.

Stettin-Swinemünde-Stettin

Nach Swinemünde und zurück
verkehrt D. „Swinemünde“

Abfahrt von Stettin	Hakenterrasse	Montag und Sonnabend 4.30 Uhr	Mittwoch und Freitag 13.00 Uhr
Abfahrt von Swinemünde	Rathausplatz	Montag und Sonnabend 7.40 Uhr	Dienstag u. Donnerstag 10.00 Uhr

Fahrtpreise:
Einfach I. Klasse RM. 1.50, II. Kl. RM. 1.25.
Hin und zurück I. Klasse RM. 2.50, II. Kl. RM. 2.00.

Swinemünder Dampfschiffahrts-R.-G.
Siet in, Bollwerk 1b. Fernsprecher 214 15

Fisch-Linoleum

in bester Qualität.
Gebrüder Tietze,
Falkenwalder Straße 18L.

Aerztliche Anzeigen.

Zurückgekehrt
Dr. Breidenbach
Zahnarzt.
Paradeplatz 28 29, II.

Schwendorf Pepsin-Wein

ärztlich empfohlen, das beste für den Magen.
appetitregend — verdauungsfördernd
Kleiner Preis:
Gebr. Schwendorf, Feinbier, Röntgenstraße 10.

FORENEDE

Kopenhagen	D. „Odin“	Jeden Sonnabend†
Gothenburg	D. „Kong Haakon“	Jed. Dienstag†
Kopenhagen	D. „Bisp“	ca. 31. Jan.
Oslo		
Kolding-Moß	D. „Bisp“	ca. 31. Jan.
Hieroen		
Kopenhagen		Jeden Donnerstag
Arendal-Christiansand - Stavanger - Haugesund - Bergen - Aalesund - Christiansund - Molde - Drøhthelm. Durchfracht nach Nordnorweg.		D. „Bergenhus“ ca. 30. Jan.†
		D. „Saga“ ca. 6. Febr.
		D. „Trondhjem“ ca. 13. Febr.†
Manchester	D. „Taarnholm“	ca. 1. Febr.
Liverpool		
Swansea		
Newyork D.	„United States“	12. Februar†
Boston.		
Philadelphia-Baltimore	D. „Georgia“	ca. 30. Januar
Afrika D.	„Exholm“	ca. 8. Februar

† auch für Passagiere.
Gustav Metzler.

Auskunft

über Einreisebestimmungen, Schiffsverbindungen und Fahrkarten nach

Canada

durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine sämtlichen Vertretungen
Stettin: Reisebüro der Stettiner Dampfer-Compagnie Akt.-Ges., Bollwerk 21.
Albert Netz, Karkutschstraße 1.

Bergen a. Rügen: Werner Brekenfeld, Billrothstraße 14.
Swinemünde: J. Müller, Spedition.
Berlin: F. Montanus, Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Invalidenstr. 36.

6.50 Mark

folten 50 m
festes
verärrtes
Draht-
geflecht
1 m Brett
Belangen
Sie linact

Hermann Hüls,
Bielefeld.
DruckverlagHülsfeld.

Verein zur Bekämpfung d. Tuberkulose in Stettin

Präventionsstelle f. Kunden-
Frauen Balltrakt 11-18.
Eina Strömstraße.
Anst.: Fülltd von 9-12
u 3-5 Uhr Sonnabend
nachm bis auf weiteres
schließen